Beiträge zu einer luzernerischen Münzgeschichte [Fortsetzung]

Autor(en): **Haas, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **8 (1898)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-172151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BEITRÄGE

ZU EINER

LUZERNERISCHEN MÜNZGESCHICHTE

(FORTSETZUNG)[1]

Nr. 309.

1741. 20. Dezemb. Staatsprotocoll II 325.

Da (der) lobl. Stand Bern participieret dass (der) lobl. Stand Freyburg neüwe minderhaltende 1/2 Batzen mit der Jahrzahl 1741 schlagen, welche sie einzunemmen vnd auszugeben verbotten; haben V. G. Hhrn vnd Obern diese gleichfalls durch ein offentliches Mandat bey Straff vnd Confiscation derselben einzunehmen vnd auszugeben verbotten.

Nr. 310.

1742. 10. Nov. Staatsprotocoll II 362.

Auff beschechnen anzug das zuwider so uillen von einer in die andere Zeit, wegen verschidenen sowohl Gold- und Silber Sorten, als auch scheid- vnd Handmüntzen ergangenen Rueffen vnd Mandate ein gantzer Zinss an St. Galler Örthlenen ersthin in das spendampt gebracht worden, haben V. g. g. H. vnd Obern Erkennt, das zu abhebung sollcher schwalls der lest ergangene Ruff widerum Neuerdingen publiciert werden solle.

(Der Ruf und das Mandat findet sich im Fasc. Münzwesen von 1724—1757.)

Nr. 311.

1743. 15. März. Fasc. Münzwesen v. 1724—1757.

Ruf. Verruf der Curer drei Ängstler.

[1] Voy. *Revue suisse de numism.*, t. VII, p. 98.

Nr. 312.

1747. 21. April. Staatsprotocoll III 36.

Ess haben auch V. g. g. Hr. vnd Obern bey diserem Anzug weiterhin Erkennt, das Hr Seckelm^r die mirletons von Herr Salltz Directoren vnd denen Hr. Ampt-Leuthen annemmen solle per zechen schilling, wie manniglich sollche anzunemmen pflegen.

Nr. 313.

1749. 9. März und 9. Mai.

Fasc. Münzwesen v. 1724—1757.

Ruf. Verruf aller zu leichten Ducaten.

Nr. 314.

1758. 6. Novemb. Staatsprotocoll IV 68.

Nachdeme in Anzug gebracht, dass sowohl die reichss- als andere schlechten Müntzen allzu stark eingerissen, haben V. g. H. und Oberen verordnet, dass die Müntz-Commission innert 8 tagen sich versammlen solle umb selben abhelfliche Maasnahmen zu setzen.

Nr. 315.

1759. 5. Octob. Staatsprotocoll IV 113.

Auf abgelegten bericht einer Münz Ehren-Commission, was gestalten wieder allerhand schlechte Müntzen in das land geschleickt werden, wie auch ein pfenig mit preüssisch königlicher bildniss in allzuhohem wert, ist nöthig erachtet worden, auf morgen eint und anderes vor V. g. H. Rhät und Hundert gebracht werden solle.

Nr. 316.

1760. 14. Nov. Fasc. Münzwesen v. 1758—1773.

Recess an die Landvögte.

Vor U. g. g. Hr. und Oberen Verordneten Müntz-

Cammer.-Weilen U. g. g. Hr. und Oberen das Unter dem 23. Julii diss Laufenden Jahrss Publicierte Müntz-Mandat auf Hl. Martini abzuhalten festgesetzet (Inhalt siehe Geigy S. 65 Nr. 27); als werden von der hierzu verordneten Ehren Commission alle regierenten Hrn. Landvögt Erinneret, dass selbe alle zu längliche Vorsorg veranstalten, damit sowohl deme vom 6. Aprill 1759 alss deme vom 23. Julii 1760 gehorsamlich nachgelebt werde, sonderheitlichen aber die zürcher schilling, alss Neuwe und alte Fryburger halbe bazen nit anderst aussgegeben und Eingenommen werden sollen, alss umb Ein schilling. Weilen aber kein gesatz ohne Execution aufrecht erhalten werden könne, alss wurden die Hr. Landvögt die darwider handlenden mit angemessener straff belegen.

J. U. M. balthasar Unterschbr.

Nr. 317.

1761. 5. Dezemb. Staatsprotocoll IV 216.

Wann abermahlen die zerwürfniss des Müntzwesens in uorschein kommen; haben V. g. H. und Obern erkennet, dass die Ehrencommission sich fürdersam versamlen solle, und solche veranstaltung vornemen, dass durch die execution die Mandaten kraft haben und gehalten werden.

Nr. 318.

1762. 15. Februar. Staatsprotocoll IV 223.

(Auszug.) Wahrnung vor Ducaten die seit 1741 bis 1762 geschlagen wurden, die nur den innern Werth von 1 Fl. 12 Kr. haben. Erkennungszeichen « oben am rougf (?) linker hand an dem Männdli haben sie eine höche ».

Nr. 319.

1763. 16. Juni. Fasc. Münzwesen v. 1758—1773.

Auszug aus dem Verhandlungsprotocoll der Münz-Commission.

1. Die Bayerischen Kopfstück oder sogenannte Rubelköpf sollen bis nächste Leodigari Mäss d. i. 1. Octob. von niemanden genommen werden, von da an zu 22 β 3 α.

2. Es sei die Münzstätte nicht zu eröffnen, da der Silberpreiss zu hoch sei; man möge vorerst die Wirkung des Mandats über die Herabsetzung der fremden Geldsorten abwarten.

Nr. 320.

1763. 17. Juni. Fasc. Münzwesen v. 1758—1773.

Auszug aus dem Verhandlungsprotocoll der Münzcommission.

1. Durch die unterbliebene Execution der seit 1758 ausgegebenen Mandaten wurde das Land mit verrufenen und herabgesetzten Geldsorten überschwemmt; darum sollte das Mandat vom 6. April 1759 wieder ausgegeben werden, mit der Abänderung des Termins für dessen Inkraft treten und des Curses des Bayerischen Kopfstückes nach obigem Ansatze (siehe Nr. 319).

2. Unsere gnädigen Herren mögen untersuchen, ob man nicht durch Conferenzen od. Correspondenzen mit den L. Catholischen Orten sich vereinigen könnte, um dem Aufwechseln guter Geldsorten Einhalt zu thun.

3. Man solle versuchen, den benachbarten Orten das neue Mandat zuzusenden mit der Zuschrift dass wann sich selbe demselben nicht anpassen würden, man genöthigt wäre auch ihre Münzen herabzusetzen oder zu verbieten.

Nr. 321.

1766. 13. August. Grossratsprotocoll II 57.

Nach bestätigung des errichteten Müntzmandats haben U. g. g. H. und Oberen, Räth und Hundert erkennt; dass die rubell (Bayerische Kopfstück) bis auf dass Neue Jahr noch müssen angenommen werden, die fehlbahren aber,

welche von der Müntz-Commission mit der straff belegt werden, die Appelation vor M. g. H. und Oberen, Räth und hunderth haben sollen.

Nr. 322.

1766. 11. Nov. Staatsprotocoll IV 368.

Vor Rath. U. g. g. Hr. und Oberen Haben erkennt, dass die Regierenden Hr. Landvögt nachforschen sollen, ob dass ire V. g. g. H. und Oberen Räth und Hunderten unter dem 22. August errichtete Müntz-Mandat sammt dem Anhenckel vom 24. September an jedem ersten sontag des Monathss verlesen worden seye und wen solchess der hierzu uerordnete geschwohrne uorzulesen unterlassen hätte; solle ein solcher zu einer straff gezogen und belegt werden und wo es nit geschehen, solle solches nächsten sonntag geschehen; hiemit an jedem ersten sonntag diss Monatss uerkündet werden.

Nr. 323.

1771. 2. Februar. Grossratsprotocoll II 122.

Den 2. Februar ist von U. g. g. Hr. Räth und Hundert Folgendes uon Einer Ehrencomission errichtete proiektum ablesent uerhört und zu kräften bestättet worden. Gleich wie in abwürtigung derer (schweren od. schwarzen? [unleserlich]) schilling wir erfahren müössen, das die selbe immerhin bis zur gäntzlichen uerruffung ausgegeben worden, nun aber gedachte als übrige uerrufte schilling sambt den friburger Halbenbatzen widerum einschleichen, so sollen solche einzunehmen und ausszugeben neüerdingen uerbotten sein; also ergehet es auch mit dem einfachen französischen biesli, welche abgeschliffen und den gentzlichen werth der 4 β 3 α nicht halten und dieselben widerum um 5 β ausgegeben werden; also wollen wir ehe und beuor unsere landschafft zu grösstem schaden angefüllet werden möchte, allen einfachen bieslin

um 4 β 3 α bis auf Hl. Osteren den Cours lassen, doch also das in diser zwüschen Zeit niemandt solche anzunemen schuldig seye; nach uerfluss aber des angemerkten termins alle samentlich bei der Straff einzunemmen und auszugeben uerbotten seyn solle.

Nach genauer überlegung haben M. g. g. H. und Oberen erachtet, das wan die Müntzkamer nicht ein umständlich wissenschaft besitzet, ob auf der Landschaft die Müntz-Mandate lebhaft erhalten und gehorsamlich beuolget werden, dass die leitungen wie Ehe zuuor nach anweisung des Mandats de a. 1768 einem jeweiligen Ratschreiber abgestattet werden sollen; anbei sollen die Herren Landuögt die angeklagte uor die Müntzcomission citieren und uor denen fehlbar erfundenen die gewönliche Taxa der citation zu beziehen haben, auch solle derselbe Herr landuogt, in welcher Vogtey der freulende wonhaft, den beisitz haben und dauon die uon der Müntzcamer ihme dictierte Straff zu Handen U. g. g. Hr. und Oberen uon dem beschuldigten einzuziehen überlassen.

Nr. 324.

1773. 27. Februar. Fasc. Münzwesen v. 1758—1774.

Avertissement (Gedruckt, nicht bei Geigy).

Demnach M. g. g. H. der Münz-Commission der Bericht eingelauffen, was massen die einfache und doppelte Zürcher Guttgulden in zimlicher Anzahl in die allhiesige Landschafft geworfen werden, als wird anmit Jeder mäniglich gewahrnet, dass der Zweyfache Zürcher Gutt Gulden, so acht Zürcher Orthlein ausmacht, luth dem letztern Mandat nicht höcher als 2 gl. 8 β; die einfache Gutt-Guldner aber nach proportion (zu) 4 Zürcher Örthlein (zu) 1 gl. 4 β angenommen werden sollen. Die übertrettern dieser Verordnung werden nebst der Confiscation mit einer angemessener Straf belegt werden.

Nr. 325.

1774. 22. April. Staatsprotocoll V 88.

U. g. g. Hr. und Oberen, nachdem sie in præcognitione das projekt eines universal müntz-mandats ablesend verhört, haben der Hochweysen Münzcomission zur untersuchung übergeben, ob es nicht guth (wäre) wan dem überschwahl der Berner und Solothurner halb und ganzen Batzen inhalt beschehe, und selbe verbotten, auch der Curs der abgeschliffenen vierbätzleren gehemmt wurde.

Nr. 326.

1782. 17. April. Staatsprotocoll V 428.

(Auszug.) Auf Antrag der Münzcommission beschliesst der Rat; dass die zehnbätzler und die sogenannten Bruchstücke (siehe Geigy S. 67 Nr. 57) ihren bisherigen Gang haben sollen. 2. dass neuerdings der Mahnungs-Ruff vom 9. Dez. 1775 und das Mandat vom 12. August 1774 zu Stadt und Land verkündet werden solle und zwar am ersten Monatssonntag. 3. die Hr. Landvögte sollen jeden Geschwornen, der den Ruff nicht verkündet, zur Strafe ziehen und 4. solle den Hartschieren eingeschärft werden, jeden Ubertreter des Münzmandats zu verzeigen.

Nr. 327.

1783. 16. Juli. Grossratsprotocoll II 279.

Bei einem Kaufe wird bestimmt, dass der neue Louis d'or mit 10 Florins abbezahlt werden müsse.

Nr. 328.

1783. 21. Nov. Fasc. Münzwesen v. 1774—1798 und Staatsprotocoll V 494.

(Auszug.) Bestätigung des Mandats vom 12. August 1774

und Verruf der neugeprägten Zugerschilling und aller Gattung fremder Rappen und Angster. (Vorstehendes Mandat ist auch gedruckt.)

Nr. 329.

1786. 3. März. Grossratsprotocoll II 300.

(Auszug.) Obwohl der neue französische Louis d'or laut königlicher Ordonanz wie der alte Louis d'or um 24 Livres coursiren muss, aber den innern Wert nicht hat; nun aber durch eine spätere königliche Ordonanz der alte Louis d'or um ein Livre erhöht worden ist, also auf 25 Livres, « so haben U. g. g. Hr. und Oberen bei dieser Abänderung des französischen Sistems für dero Stadt und Land als das nuzlichste zu seyn erachtet wan der alte Louis d'or bei seinem alten Ruff der 24 Livres oder 12 hiesiger Münzgulden gelassen, der letzthin Neugeprägte Louis d'or aber um ein Livre hinunter abgesetzt werde ». Auch solle das grosse Münz-Mandat von 1774 mit aller Strenge beobachtet werden.

Nr. 330.

1786. 22. April. Fasc. Münzwesen v. 1774—1798.

(Gedruckt.) Avertissement. Gegeben den 22. April 1786. Jedermänniglich wird hiedurch bekannt gemacht, dass M. g. g. Hr. und Obere die bisherigen neuen Duplonen, so von a. 1726 bis 1785 geprägt worden sind, bey der Gewicht von 152 gran zu 16 Batzen annehmen werden, so wie auch Jedermann dazu gehalten seyn soll. Die leichtern hingegen soll Niemand schuldig seyn an Bezahlung zu nehmen; wohl aber stehet einem jeden frey, solche entweders aussert Lands so gut möglich anzubringen, oder aber in allhiesige Münzstatt zu übergeben, allwo man sie von nun an à 4½ kr. Abzug von jedem auf der vollen gewicht fehlenden Gran einwechseln wird.

Damit ein jeder vor Betrug und Schaden gesichert seye,

wird am Montag und Dienstag auf dem Vieh- und Kornmarkt ein dazu von der hohen Obrigkeit bestellter Mann die ihme überbringenden Duplonen ohnentgeltlich wägen.

Aus Befehl M. g. Hr. der Münz-Cammer.

Nr. 331.

1787. 6. März. Grossratsprotocoll II 307.

Da an heüt U. g. g. Hr. und Obern, Räth und Hundert sich bey Eiden Versammlet und in reifeste Überlegung gezogen, ob der neü geprägte und in seinem innerlichen Werth minder Haltende Louis d'or bey dem Werth und Lauf von 11 $\frac{M}{g}$ 20 β (11 Münzguld 20 Schill.) laut Mandat vom 6. März 1786 noch fernerhin Verbleiben oder aber durch abänderung höcher gestellt werden solle (?) Also haben M. g. g. H. und Obern hierin angesehen und durch ein Mehr von 60 stimmen gegen 8 dahin entschieden, dass es bey obgemelten Mandat sein gäntzliches bewenden haben und folglich der Werth und Lauf dess neü geprägten Louis d'or nicht höcher, als um 11 $\frac{M}{g}$ 20 β bis auf fernere Verordnung bestimmt sein solle.

Nr. 332.

1798. 26. Mai. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Gesetz. Gedruckt mit einer Abbildung (Auszug aus demselben). Die während der Minderjährigkeit Ludwig XVI geprägten franz. Thaler werden auf 35 Batzen gesetzt.

Nr. 333.

1798. 2. Oktober. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. Gedruckt ohne Abbildung (Auszug).

1. Der Piemontesische Thaler soll vom 15. October an zu 4 Franken 12 Sols genommen werden.

2. Das Bruchstück vom Thaler unter dem Piemontesi-

schen drei Pfund (Livres) -Stück soll in Helvetien nicht anders als mit gegenseitiger Einwilligung Kurs haben.

Nr. 334.

1798. 25. Oktober. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. Gedruckt ohne Abbild.

1. Die Scheidemünzen mit dem Gepräge des ehemaligen Cantons Bern sollen provisorisch in ganz Helvetien zu 40 Batzen für einen franz. Thaler, Curs haben und allgemein unter dieser Taxe von jedem zu der fränkischen Armee gehörenden Bürger angenommen werden.

2. Die Scheidemünzen mit dem Gepräge des ehemaligen Cantons Freyburg sollen zu 42 Batzen für einen franz. Thaler Curs haben.

3. Alle diese Scheidem. werden von der Regierung in den Zahlungen der durch das Gesetz vom 23. Octob. verordneten Abgaben angenommen werden, und jeder Nationaleinnehmer oder anderer mit der Beziehung beauftragte Beamte wird gehalten seyn dieselbe auf obgenannte Weise anzunehmen.

Nr. 335.

1799. 6. Juli. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung.

Der Piemontesische Viertelthaler soll zu 11½ Batzen Kurs haben.

Nr. 336.

1799. 12. Juli. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung.

Vom Tage der Bekanntmachung des gegenwärtigen Gesetzes an, sind alle fremden Münzen unter zwey Batzen und fünf Rappen gänzlich ausser Umlauf gesetzt und niemand ist solche an Zahlung anzunehmen verpflichtet.

Nr. 337.

1799. 7. Octob. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. Gedruckt mit einer Abbild. (Auszug).

1. Die Reichsmünzen, die mit dem Gepräge von 20 Kreuzer nach dem 20 Guldenfuss bezeichnet sind, und welche im gewöhnlichen Kurs vier und zwanzig Kreuzer gelten, sollen in der Republik für 5 Schweizer-Batzen und 5 Rappen Kurs haben.

2. Die Reichsmünzen, die mit dem Gepräge von 10 Kreuzer, nach dem 20 Guldenfuss bezeichnet sind, sollen in der Republik für 2 Schweizer-Batzen und 7½ Rappen Kurs haben.

Nr. 338.

1800. 20. August. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. Gedruckt ohne Abbild. (Auszug).

Vom 1. Nov. an sind die Neuenburger Batzen, Halbe Batzen und Kreutzer verbotten. Ubertreter werden das erste mal verwahrnt, bei wiederholter Ubertretung in eine Busse von fünf Franken verfällt.

Nr. 339.

1800. 20. Nov. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. Gedruckt ohne Abbild. (Auszug).

Die Geldstücke von Sarine et Broye, welche neu den Werth von 42 Kreuzer Freyburger Valor in Circulation gesetzt wurden, werden von den öffentlichen Kassen bis zum 1. Januar 1801 zu zehn Batzen das Stück angenommen werden.

2. Vom 1. Januar 1801 an werden selbe keinen Kurs mehr haben.

3. Diese Geldstücke von Sarine et Broye, welche in den öffentlichen Cassen eingehen, sollen dem National-Schatzamt zufliessen, um nachher umgeschmolzen und

in neue Stücke mit dem Stempel der Republik versehen, unter der durch das Gesetz vorgeschriebenen Benennung ausgemünzt zu werden.

Nr. 340.

1801. 24. Januar. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung (Auszug).

Es dürfen keine Rechnungen für die Regierung mehr angenommen werden, welche nicht zu Franken, Batzen und Rappen ausgestellt sind.

Nr. 341.

1802. 21. April. Fass. Münzwesen v. 1798—1815.

Verbot (Auszug). Ohne Abbild.

Alle 6 und 12 Kreuzerstücke, deren Gepräge den doppelten Adler mit der Umschrift « Kaiserlich Erbländische Scheidemünze » und auf der Kehrseite die Benennung 6 oder 12 Kreuzer nebst verschiedenen Jahrzahlen besonders 1795 enthält, sind hiemit für verrufen erklärt.

Nr. 342.

1802. 23. August. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Wahrnung vor Annahme von beschnittenen Münzen hauptsächlich franz. Thalern.

Nr. 343.

1803. 28. Octob. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. Gedruckt ohne Abbild.

1. Alle nicht von den helvetischen Münzverordnungen verrufenen Gold- Silber- und Kupfer-Münzen sollen im bisherigen Werthe Kurs haben.

2. Alle mindergewichtigen Louis d'or werden unter Vergütung des fehlenden Gewichts angenommen. Für jedes Gran wird 1½ Batzen berechnet.

3. Die amtlichen Geldeinnehmer sind für genaue Beobachtung der Verordnung haftbar unter Androhung der Vergütung für allfälligen Schaden.

N.B. Zusatz zum 2. Artikel : Bey Einfachen nur 6 oder weniger Gran zu leichten Louis d'or ist für jedes gran 5 Schilling abzuziehen.

Nr. 344.

1804. 13. Februar. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. Gedruckt (Auszug).

1. Alle Gold- Silber- und Scheidemünzen, die beschnitten oder abgeschliffen und verblichen sind, sowie die Goldstücke die mehr als 2 Gran zu leicht sind, sind verrufen.

2. Vom 1. März an sind alle ausserhalb den 19 Kantonen der Schweiz geprägten Kupfermünzen verrufen.

3. Hingegen werden alle innert den wirklich bestehenden Schweizer-Gränzen, sowohl von der ehemaligen helvetischen Regierung, als einzelnen Kantonen geschlagenen groben Gold- und Silbersorten, sowie die Zehn- Fünf- und 2½ Batzen, Batzen und Halbbatzen Stücke nach ihrem namentlichen Werth anerkannt, zwar mit Hinweisung auf die diessfalls allfällig abändernde und nächstfolgendem Artikel angehängte Münzwürdigung.

§ 4. Alle übrigen Geldarten dürfen nur nach nachstehender Würdigung in Umlauf gesetzt und angenommen werden.

Goldsorten	Bz. Rp.
Die doppelte vollgewichtige Louis d'or für	320.—
Die Einfache dito	160.—
Die halbe dito	80.—
Das Vierzigfranken-Stück mit dem Bildniss Bonaparte	270.—
Das Zwanzigfranken-Stück	135.—
Die Mailändische Dublone od. der Souverain d'or	230.—

Alle übrigen ausländischen Goldsorten können zwar,

allein immer nur nach ihrem innern Münzgehalt, angenommen werden, worüber die Münzstätte einem jeden auf Verlangen Auskunft geben wird.

Silbersorten	Bz. Rp.
Das franz. 6 livres-Stück	40.—
Dito das 5 franken- »	33.—
» das 3 » »	20.—
Der Brabänder Thaler	39.—
Der halbe » »	19.—
Der viertel » »	9.—
Der Bayer oder Konventionsthaler	34.—
Die Hälfte desselben	17.—
Der spanische Säulenthaler	36.—
Dito mit Brustbild	35.—
Der piemontesische ganze Thaler	46.—
Der Halbe » »	23.—
Der viertels » »	11. 5.
Das Pruntruter Fünfbatzenst.	4. 5.
Das Zürcher 2 gutguldenst.	32.—
Dito das gut Guldenst.	16.—
Dito das 20 Schillingst.	8.—
Dito das 10 »	4.—
Das Freyburger 20 Schillingst.	6.—
Dito das 10 »	3.—
Dito das 5 »	1. 5.
Das Schwytzer 20 Schillingst.	6.—
Dito » 10 »	3.—
» 5 »	1. 5.

Scheidemünzen	Bz. Rp.
Das Puntruter Batzenst.	8.
Dito Halbbatzen	4
Das Walliser 3 Batzenst.	2. 4
6 Kreuzerst.	1. 2
Batzenst.	8
½ »	4

Nach Verfluss des künftigen Monats April sind alle obige Walliser, Pruntruter sowie auch in Bezieheng auf § 2 die Neuenburger Scheidem. ganz ausser Gebrauch gesetzt.

Das Basler 3 Batzenst.	3.	—
Batzenst.	1.	
2 Schlllingst.	—.	6
Halbbatzenst.		5
Jedes Kreuzerst.		2
» Viererstück		1
Das Blutzgerst. od. Dreiängstlerst.		1

§ 5. Alle in vorstehendem Verzeichniss nicht benannten ausländischen Silbersorten und Scheidem. sind gänzlich verrufen und ausser Kurs gesetzt.

§ 6. Der Franken soll zu 10 Batzen, der Batzen aber zu 10 Rappen oder 20 Angstern immerhin gerechnet werden; und eben daher sollen alle in Umlauf sich befindenden Rappenst.; es mögen diese von einzelnen Kantonen oder der vormaligen helvetischen Regierung geschlagen worden sein; immerhin nur zu 10 auf den Batzen und zu fünf auf den halben Batzen angenomen werden.

§ 7. Alle in gutem Zustand sich befindenden Luzerner 10 Schillinger, 5 Schillinger, Schilling, Rappen und Angster, die bis zum Jahre 1798 ausgeprägt worden sind, werden von der Regierung erstere Sorten bis zum 1. April, die Rappen und Angsterst. hingegen nur bis zum 1. März einschliesslich durch derselben Finanz- und Staatswirthschaftlichen Kammer in ihrem bisherigen Werth eingewechselt; nach Verfluss dieser Zeitfrist aber gelten dieselben :

	Bz.	Rp.
Das 10 Schillingst. für	3.	3.
Das 5 » » »	1.	6.
Das Schillingst. »		3.

Die Rappen nur 10 auf 1 Batzen und die Angster zu zwei auf den Rappen oder zu 20 auf den Batzen.

§ 8. Die zu geringhaltigen Goldsorten, beschnittenen Silbermünzen und verfälschten Goldarten jeder Art sollen von den Gold- und Silberschmieden, falls sie ihnen in die Hände fallen würden, bei derselben eigner Gefahr und Verantwortung, bezeichnet werden.

§ 9. Niemand soll gezwungen werden können an irgend eine Bezahlung, welche 50 Fr. übersteigt mehrers an Scheide- und Kupferm. anzunehmen, als zehn auf das Hundert der zu bezahlenden Summe mit der fernern Einschränkung zwar; dass auch diese Prozenten bei einer und derselben Bezahlung niemals dreissig Franken übersteigen sollen.

Nr. 345.

1805. 22. April. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. Gedruckt (Auszug).

Die Würdigung der Münzen ist gleich der vom 13. Februar 1804 mit nachfolgender Änderung.

Der franz. doppelte Louis d'or soll 288 gran wiegen. Er darf 1½ gran fehlen um noch für vollgewichtig zu gelten.

Der einfache Louis d'or darf 1 gran fehlen um vollgewichtig zu erscheinen.

Werden diese Geldsorten bis auf 12 Gran zu leicht erfunden, so sollen auf jedes Gran 18 Rappen, als Zulage festgesetzt werden. Leichtere wird das Münzamt als Metall einwechseln.

Silbersorten.

Das franz. 6 Livresstück soll 552 Gran oder 2 hiesige Loth wägen; es darf am Gewicht 4 Gran zu leicht sein um als vollgewichtig zu gelten; würden selbe aber noch um mehrere Gran zu leicht sein, so sollen auf jedes Gran das weniger als 552 gran ist, 1 Rappen Zulage verordnet sein; ist aber ein solcher Neuthaler 30 gran zu leicht, so soll er nur als Metall eingewechselt werden.

Nachfolgende Münzsorten werden wie folgt tarifiert

		Bz.	Rp.
Das franz. 5 fr. stück	für	33	5
Der halbe Brabänderthaler		19	5
Der viertels dito		9	5
Der spannische Säulenthaler		36	5
Dito mit dem Brustbild		35	5
Alle Schweizer-Zehnbatzen oder Frankenstücke		10	
Die halben dito		5	
Das Luzerner Zehnschillingst.		3.	3
Das » Fünfschillingst.		1.	6.
Drei Luzerner Zehnschillingst.		10	
Drei » Fünfschillingst.		5	

Die Walliser, Neuenburger Pruntruter Batzen- und Halbbatzenstücke, wie auch die vorderösterreichischen Sechskreuzerst. sind gänzlich verrufen.

Nr. 346.

1807. 23. Januar. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verschärfung der Strafandrohung beim Ubertreten der Münzverordnung (Gedruckt. Auszug).

Wer immer überwisen wird, schon durch Unsere Münzverordnung vom 22. April 1805 gänzlich verbottene Münzsorten entweder in Umlauf gesetzt oder eingenomen zu haben, soll, nebst Konfiscation des eingenommenen oder ausgegebenen Geldes noch mit dem zehnfachen Werthe desselben als Strafe belegt werden, und überdies die aus einem solchen Straffalle entspringenden Kosten an sich zu tragen haben, wodann der einte Drittheil der verhängten Geldstrafe dem Kläger, der andere dem betreffenden Gerichte und der dritte dem Staate zukommen soll.

(Die verschärfte Münzordnung soll bis zum 1. März nächstfolgend an allen Orten durchgeführt sein.)

Nr. 347.

1809. 11. März. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Die Finanz Kammer beschliesst; Patente zum Einsammeln von verrufenen Münzen auszugeben. Die Inhaber solcher müssen sich verpflichten die verrufenen Münzen ausser Landes zu bringen, hauptsächlich an die ausgebenden Orte zu schaffen.

Nr. 348.

1809. 17. Februar. Fasc. 2. Münzwesen v. 1798—1815.

Verruf der Baslerischen Scheidemünzen, so vor 1802 geschlagen worden sind (Gedruckt. Auszug). Die Verordnung tritt mit dem 1. März in Kraft. Während dem Monat Februar kann man selbe auf dem Rathause in Basel auswechseln und zwar erhält man für 10 alte Batzen 9 neue. Als solche Sorten werden die Drei Batzen-, Batzen- und halbe Batzenstücke genannt.

1809. 1. März.

Verlängerung des Termins zur Einlösung obiger Geldsorten bis zum 1. April.

Im Kanton Luzern können selbe bis 15. März beim Gemeindegerichtspräsidenten oder beim Staatseckelamt niedergelegt werden.

Für 1 Dreibatzenstück	wird	2 Bz.	4 Rp.	bezalt
» 1 Batzenstück	»	7	»	»
» 1 Halbbatzenst.	»	3	»	»

Nr. 349.

1809. 5. Juli. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Tarifierung des aargauischen Zweirappenstück (Gedruckt). Dasselbe soll nur für 2 Schweizerrappen angenommen werden und nicht wie mancherorts geschieht für einen Kreuzer.

Nr. 350.

1809. 9. Octob. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. (Gedruckt.)

Verruf der St. Gallischen, Schaffhausischen, Thurgauischen, Appenzellischen und Glarner jetzt ausgeprägt werdenden Scheidemünzen.

Nr. 351.

1810. 13. Nov. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. (Gedruckt.)

Publikation, dass nur vollgewichtige französische Thaler und Halbe zum Kurse von 4 und 2 Franken angenommen werden sollen, abgeschliffene aber ausser Kurs gesetzt sein sollen. Letztere können zu ihrem innern Werthe bei der Münzstatt ausgewechselt werden.

Nr. 352.

1811. 15. Februar. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

(Gedruckt.)

Verruf der sogenannten Fryburger Piesslin. Selbe können in der Münzstatt zu ihrem wahren innern Werth ausgewechselt werden.

Also ein einfaches	um 5	Kreuzer	statt	7
doppeltes	» 10	»	»	14
vierfaches	» 5	Batzen	»	28 Krz.
sechsfaches	» 10	»	»	56 »

Nr. 353.

1811. 22. Mai. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

(Gedruckt.)

Festsetzung des letzten Termins zur Auswechslung von Neuenburger Scheidemünzen und beschnittenen Brabänderthaler auf 1. Juni 1811.

Nr. 354.

1811. 17. Juli. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Verordnung. (Gedruckt.)

Herabsetzung des Viertelsbrabänderthalers auf 9½ Batzen.

Nr. 355.

1812. 24. Nov. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

(Gedruckt.)

Festsetzung des Termins der Abrufung der herabgewürdigten Scheidemünzen auf den 1. Januar 1814.

Nr. 356.

1813. 12. Nov. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815.

Auszug. (Gedruckte Verordnung.)

1. Alle Geldsorten dürfen nur in nachstehender Würdigung innert dem Kanton Luzern in Umlauf gesetzt und angenommen werden, als :

I. Goldsorten.

	Bz. Rp.
Die vollgewichtige doppelte französische Louis d'or von 288 Gran Gewicht für	320.
Die mindergewichtigen nach der Verordnung v. 1805 22. April	
Die einfache Louis d'or	160.
Eine halbe Louis d'or	80.
Eine Schweizer-Duplone	160.
Ein Napoleons d'or od. französ. vierzig Frankenst.	272.
Ein halber Napoleons d'or	136.
Eine Mayländische Duplone od. Souverain d'or	234.

Alle übrigen ausländischen Goldsorten können, zwar, allein immer nur als Metall von der Münz-Administration angenommen werden.

II. Silbersorten.

Das französ. 6 Livres- od. Neuthaler-Stück für Mindergewichtige Stücke nach der Verordnung von 1805 d. 22. April	40.	—
Das französische drey Livres- oder halbe Neuthaler-Stück, wenn dieses nicht über vier Gran zu leicht erfunden wird für	Bz. 20.	Rp. —
Das französische Fünf-Frankenstück	34.	—
» » Zwei-Frankenstück	13.	6.
» » Ein-Frankenstück	6.	3.
» » halbe Frankenstück	3.	4.
Ein Brabanter-Thaler	39.	2.
Der halbe dito	19.	6.
Der viertels dito	9.	5.
Der bayerische oder Konventions-Thaler	34.	
Die Hälfte desselben	17.	
Der spanische Säulenthaler	37.	
Dito mit dem Brustbild	36.	
Der piemontesische ganze Thaler	46.	
Dito der halbe »	23.	
Dito der viertels »	11.	5.
Das schweizerische Vier-Frankenstück	40.	
Das Zürcher Zwey-Guldenstück	32.	
Dito das Gute-Guldenstück	16.	
Dito 20 Schillingstück	8.	—
Dito 10 »	4.	
Das Freyburger Ein-Guldenstück	10.	
Dito 20 Schillingst.	5.	
Dito 10 »	2.	5.
Dito 5 »	1.	2.
Das Schwytzer 20 Schillingstück	6.	
Dito 10 Schillingstück	3.	
Dito 5 » »	1.	5.
Alle Schweitzer-Zehenbatzen oder Frankenst.	10.	
Dito halbe	5.	
Dito Viertelsstücke	2.	5.

Die nachbenannten Luzerner-Silbersorten werden bis zum 1. Januar 1814 nach der Würdigung, in welcher sie bis anhin im Umlaufe waren, von der Obrigkeitlichen Münz-Administrazion in der Stadt und auf dem Lande von eigens durch Unsere Finanz- und Staatswirthschaftliche Kammer hiefür aufgestellte Personen eingewechselt. Mit Eintritt des 1. Jänners hingegen stehen diese Silbersorten in nachstehender Würdigung als :

		Batzen	Rp.
Das Luzerner	10 Schillingstück	3.	
Dito	5 Schillingstück	1.	5.

III. Scheidemünzen.

Alle ältern vor dem Jahre 1803 von den Schweizer-Kantonen ausgeprägten Einbatzen und Halbbatzenstücke, dürfen nur nach nachfolgender Würdigung ferner in Umlauf sein.

Das Einbatzen-Stück	für	9 Rp.
Das Halbbatzen- »		$4^1/_2$.
Das Zürcher Schillingstück		$3^3/_9$.

also zwar : dass drei Zürcher-Schillingst. für 1 Batzen nach eidgenössischem Münzfusse oder für 10 Rappen angenommen werden.

Das Schilling-Stück überhaupt, sowie auch das Glarner-Schillingst. seit 1803 ausgeprägt, für 2.

Alle Kreuzer der Schweizerkantone, sowie die Zweirappen-Stücke 2.

Die Vierer oder $^1/_8$ Batzen und Blutzger für 1.

Die Luzernerischen Scheidemünzen hingegen werden bis zum 1. Januar für vollwertig angenommen.

Alle helvetischen und seit 1803 von den Schweizer-Kantonen ausgeprägten Einbatzenstücke mit Ausnahme derjenigen von Glarus welche nur zu 9 Rappen ausgeprägt sind für 10 Rp.

Das Halbbatzenstück mit obiger Ausnahme für 5.

2. Alle oben nicht genannten ausländischen Silbersorten- und Scheidemünzen sind ausser Kurs gesetzt.

3. Die geringhaltigen Geldsorten, beschnittene Silbermünzen und verfälschten Geldarten sind von den Gold- und Silberschmieden, falls selbe ihnen in die Hände fällen würden zu bezeichnen.

4. Alle diejenigen, die diese Verordnung übertreten, indem sie verbotene Gold- u. Silbersorten ausgeben oder einnehmen, werden nebst der Konfiskation des Geldes noch mit der zehnfachen Geldbusse belegt.

Als Geld-Einwechsler wurde für Luzern und Umgebung Herr Münzmeister Schnyder im Münzgebäude in Luzern bestimmt, für andere Gegenden andere.

Nr. 357.

1816. 12. Juni. Fasc. Münzwesen v. 1798—1815 und 1816—1829.

Gedruckt (Auszug).

1. Sind alle durch die frühern Verordnungen vom 22. April 1805 vom 23. Jan. 1807, vom 9. October 1809 vom 12. Nov. 1813 verrufene fremde Scheidemünzen, welche nicht nach dem Eidgenöss. Münzfusse ausgeprägt sind, als da sind : jene der Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Wallis, Neuenburg und Genf und unter dem Werthe eines Schweizerfrankens sind, sind für den hiesigen Kanton verboten und ausser Kurs gesetzt, wie auch die Pruntruter halbe und ganze Batzen sowie alle fremde 2 Schilling- ein Schilling- 2 Rappen- und ein Rappen-Stücke.

2. Niemand ist gehalten Scheidemünzen unter dem Werth eines Schweizerfranken, welche nicht mit dem Stempel des hiesigen Kantons geprägt sind, an Zahlungen anzunehmen.

3. Alle Verwalter öffentlicher Kassen sind angewiesen und gehalten; durchaus keine fremde Scheidemünzen an Zahlung anzunehmen.

4. Der Brabanter-Thaler wird anmit zu 39 Bz. 5 Rp. und der halbe zu 19 Bz. 7½ Rp. gewürdigt.

Nr. 358.

1826. 16. Sept. Fasc. Münzwesen v. 1816—1829.

Verordnung. Gedruckt (Auszug).

§ 1. Alle Scheidemünzen vom Franken abwärts, welche in den löbl. Ständen : Schwyz, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Neuenburg und Wallis geschlagen sind, sind wie folgt taxiert :

		Bz.	Rp.
a.	Die 5 Batzenst.	4.	5
b.	Die Schwyzer- Schaffhauser und St. Galler 4 Batzen oder Öertli	3.	5.
c.	Die Batzen		5
d.	Die halbe-Batzen		2½
e.	Die Kreuzer		1
f.	Alle Schilling, ausser derjenigen des Kantons und der von Zürich		1½
g.	Die Schwyzer 10 Schillingst.	3.	
h.	Die » 5 »	1.	5
i.	» » 2 Batzenst.	1.	
k.	» » 2 Schillingst.		3

§ 2. Gänzlich verboten sind folgende Scheidem.

a. Die Helvetischen vom Franken abwärts, wo hingegen wir den Antheil dieser Münzen der unserm Kanton nach der Berechnung zufällt, welche der in Bern im Septemb. 1825 abgehaltenen Münz-Conferenz vorgelegt worden ist, einziehen und einschmelzen werden.

b. Alle Bistum Baselschen oder sogen. Pruntruter 5, 6, 3, 1 und ½ Batzenst.

c. Alle fremde Scheidem. insbesonders die französisch. 5, 6. 10, 12 und 24 Sols-Stücke.

Die deutsche Konventionsmünze als 20, 10, 6 und 3 Krz.

d. jede verblichene od. abgeschliffene Münze.

§ 3 und 4. Strafandrohung wie früher.

§ 5. Dem Leider fällt die Hälfte der Geldstrafe zu.

§ 6. Die Verordnung tritt den 16. October in Kraft.

Nachtrag vom 4. October.

Die Scheidemünzen des Kantons Appenzell sind auch unter die in § 1 aufgezählten einzureihen.

1828 23. Februar wurde obige Verordnung erneuert.

Nr. 359.

1829. 4. April. Fasc. Münzwesen v. 1816—1829.

Verordnung. Gedruckt (Auszug).

Die Fünf- Einbatzen- und Halbbatzen-Stücke der helvetischen Republik werden bis künftigen 1. Mai eingelöst, nachher nicht mehr.

Als Einlösestellen sind bestimmt die Salzauswäger jedoch nur bis zum Betrage von 20 Franken und das Staatszahlamt.

Nr. 360.

1830. 7. Mai. Fasc. Münzwesen v. 1829—1847.

Verordnung. Gedruckt (Auszug).

§ 1. Mit dem 1. Juni sind die im Kanton kursierenden Gold- und Silbersorten wie folgt taxiert :

Die gewichtige doppelte und Einfache Louis d'or wie anno 1804.

Das 20 Frankenstück	für	13 fr.	80 Rp.
Das 40 » »	»	27 .	60 .
Das französische 6 fr. Stück	für	3 .	45 .
Der Brabanter Thaler		3 .	95 .
Der halbe »		1 .	97½.

Die Schweizer Dublonen sowie die Schweizerthaler und halbe Thaler und 10 Batzenstücke verbleiben in ihrem Nennwerthe.

§ 2.

Alle nicht gewichtigen Gold- und Silbersorten sind verrufen, so dass sie nur zum Metallwerth genomen werden.

§ 3.

Das franz. Sechslivres Stück wird bis zum 1. Jan. 1834 zum Werte von 3 fr. 90 Rp. genommen, nachher ist es nur mehr zum Metallwerte einzuwechseln.

§ 4. Alle früher genanten Scheidemünzen sind verrufen.

1832 18. Hornung wurde obige Verordnung wieder erneuert.

Nr. 361.

1838. 3. Januar. Fasc. Münzwesen v. 1829—1847.

Verordnung. (Gedruckt.)

Die halben und viertels Brabanterthaler sind auf 19½ Batzen und 9½ Batzen herabgesetzt.

Das	deutsche	24	Kreuzerstück	auf		5½	Bz.
Das	dito	12	»	»	»	2½	.
Das	dito	6	»	»	»	1	.
Das	dito	3	»	»	»	½	.

Die Einnahme und Ausgabe von obigen Geldsorten gelten im Kanton als verrufenes Geld für die Staatskassen sowohl als für alle Kassen von Behörden des Staats, der Gemeinden und Korporationen, welche öffentliche Gelder zu verwalten haben.

II. Einrichtung der Münzstätte und Verträge mit Münzmeistern.

Nr. 362.

1420. 8 Nov.

Rechnungsbuch I der Stadt, der Aemter und Vogteien 121 (Staatsarchiv Luzern).

(Ausgaben.) xl lib haller ze buwent dz müntzhus.

Nr. 363.

1421. 5 Septemb. Rechnungsbuch I der Stadt, etc. 124.

Peter Slierer vogt ze Rotenburg het rechnung gen von dem iar 1420.

(Ausgaben.) dera sint xiij guld kon an dz Müntzhus.

Nr. 364.

1421. 30. Octob. Rechnungsbuch I der Stadt, etc. 137.

vff hütt het hans von Winkel (im Koufhus) rechnung gen.

(Ausgaben.) it. thoman müntzmeister xl. guldin golt vnd xl guldin golt vmb silber.

Nr. 365.

1423. 26. Februar. Ratsbuch IV fol. 31 *b*.

Gib tag dem müntzmeister für bed ret von der müntze vnd siner rechnung wegen.

Nr. 366.

1423. 29. Dezemb. Ratsbuch IV 50.

Wir haben nemlich : Werner von Meggen, hans Scherrer, peter Goltsmit, gerechnet mit tomann müntzmeyster

vnd sind guot mit im slecht (also leidlich) zufrieden vnd er mit vns; dz wir inn früntlich gehalten haben mit denen worten als denn dieselben rechner wüssent vnd ist vnser herren meinung das tomann by sim Burgrecht bliben vnd vnser burger sin sol.

Nr. 367.

1435. 5. Dezemb. Ratsbuch V *a* 49.

für bed Ret : von spagürlinen wegen. Diss ist geschlagen für die C (hundert) vnd sol man si ee. (vorher) versuchen [1].

Nr. 368.

1480 und 1484 ohne Tagesangabe.

Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Dis ist der Anschlag des Müntzmeisters.

Angster.

Item ein marck sol han an finem silber vj lot minder ½ seditt (im Antrag v. 1480 ¼ quintl.) da gat vff ein lott lvij angster an einem geschickten lod; da bringt ein geschickte marck iij gld xxxij ß vnd gat darvff viiij^c vnd xij angster.

Haller. It. ein marck an haller sol han an vinem silber iij lot iij seditt. It. da gatt lxxij oder lxxiij haller vff ein geschickt lott. It. da bringt ein geschickte marck ij gld. xvj ß (Antrag von 1480 xij ß) vnd gatt daryff xj^c lij hlr. Item min herren soellen haben von einer vinen marck an angsteren xxxiiij ß vnd an hallern xvij ß vnd wan lxxiij hllr vff ein lott gat ze lon by xxij ß über des müntzmeisters lon vnd er wil nit minder ze lon nemen dan von einer gevintten mark j guld. xxiij ß vnd damit wil er allen costen haben vntz an die issen vnd dz silber soellen min hrren dargeben. It. so vordret er vnd wil nit minder

[1] Der Verfasser neigt sich zur Ansicht, dass das Luzerner Spagürlin seien; sonst gehörte diese Notiz in den III. Abschnitt.

von einer gevintten march silber nemen dan xxx ß vnd dz damit min herren allen costen haben.

(Der erste Antrag scheint nicht angenommen worden zu sein; siehe Nr. 369, 1481. 6. April.)

Nr. 369.

1481. 6. April. Ratsbuch V *b* 353 *b*.

Min herren hand sich einhelligklich bekent, das der müntzmeister nu für bashin wie die verkomnis wiset nit mer hlrn sol schlachen vff ein lott denn lxxij vnd zum höchsten vngenarlich zwen minder oder mer, wo er aber darüber mer vff ein lott machette, die sol er wider brechen vnd allwegen die heller in mass schrotten das inen am sieden nit souil abgange; da durch Sy zu liecht werden vnd was vngerade lotten es sien vil oder wenig er nu für bashin (fernerhin) müntzet dauon sol er minen herren glich wol als von den marken den schlegschatz geben nach marchzal wie die verkomnis wiset vnd sol nu fürbaser ludwig seiler vffziecher sin vnd die stempfel allwegen trülichen versorgen vnd die nit von handen lassen damit kein vntruw darJnn gebrucht werde. (Auch abgedr. Segesser Rechtsgeschichte II, 2. Buch, Seite 270.)

Nr. 370.

1482. 20. März. Ratsbuch V *a* 553 *a*.

(Streit). Zwüschend ludwig kramer vnd caspar stutzenberg müntzmeister : als caspar stutzenberg geret hatt, het er etlich zuo gemeinder (Mitantheilhaber) genomen oder xx guld. geschenkt, man het im in die müntz nüt geret. Dz ludwig kramer clagt dan als jn bedunkt, gang es im an sin ere. Hant Raett vnd Hundert sich bekent, mag caspar stutzenberg an helgen (d. Heiligen) schweren was er in den dingen geret habe, dz er dz ludwig kramer nit zuo schmach vnd schand getan vnd nüt von im wüs (wisse)

dan eren vnd guotz vnd wo er den eid tuod old tuon mag, das er damitt von ludwig kramer entsprosten sin vnd dz sol ouch ludwig kramer an siner eren vnd glimpff dehein schaden sin; hant troest (verbürget) ludwig kramer mit Werner von meggen vnd stutzenberg mit volrich feis. Stutzenberg hat den eid getan.

(Dieser Auszug musste hier eingeflochten werden da er auf vorhergehenden Beziehung hat.)

Nr. 371.

1482. 20. März. Ratsbuch V *a* 553 *a*.

it. von der müntz wegen hant sy sich ouch bekent dz caspar stutzenberg dehein müntzen fürer schlachen sol, min herren empfelchen im dz; dan witter, doch dz gemischt silber, sol man wegen, als ouch lütt darzuo geben sint, dz mag er wohl zuo hallern müntzen vnd schlachen vnd nit me äne minen herren erlouben, als ob städ.

it. vnd ob man witter müntzen wil, so ist bekent, dz man lüt darzuo gebe, die sollen sich eins korns einen, so vnser statt erlichen sin mag vnd dz in geschrifft setzzen vnd wer demnach müntzet, dz der vff dz selb korn schlache; man sol ouch an (die) Eidgnossen bringen das vns geviel dz gemein eidgnon mit einandern ein müntz schluegen vnd machten.

Nr. 372.

1482. 25. Novemb. Ratsbuch V *b* 538 *a*.

Rett vnd hundert hant sich vereinbaret vnd beslossen dz sy die müntz zu iren statt Handen nemen vnd vmb ein lon mit Casparn stutzenberg dem müntzmeister verkomen wöllend dz der ietz anfachen vnd vff das vordrig korn angster vnd haller müntzen vnd dz man ietz vo Rät vnd Hunderten lüt darzu sol ordnen die angends darüber sitzent vnd beraten werden ob man finde man

solle schilling oder fünffer müntzen vff dz korn als andere stett, es sye Zürich, Bern, fryburg oder soloturn oder wie man darinn wölle handlen damit die müntz für sich gang; doch sol man nit dest minder die sach an gemein eitgnon bringen vnd versuchen ob man in ein gemein-müntzwerk komen möchte vnd man vff ein erber korn müntzete. Sind darzuo geben : Werner vo meggen, Hans Zergilgen, Vlrich veis, Hans vo moss vnd Jörg schoich. (Auch abgedr. Segesser, Rechtsgesch. II, 7. Buch, 270.)

Nr. 373.

1482. 21. Dezember. Ratsbuch V *b* 540 *b*.

Von der müntz wegen hant Rätt vnd hundert bekent, dz mine herren gan Zürich vnd Bern schriben vnd an Inen erkönnen wz (sie) ihren müntzmeistern ze lon geben vnd wil stutzenberg ouch so vil nemmen, so wil man Im des lons gönnen vnd lassen müntzen; ob er aber sömlich lon nit nemen wölte, so sol man nach andern müntzmeistern stellen, die sömlich lon nemen vnd dz man sich darnach halte; das man zuerst das syn mag müntzze (lassen).

Nr. 374.

1485. 18. April. Ratsbuch VI 67.

den buw mit dem müntzhus still ze stellen.

Nr. 375.

1486. 19. Juni. Ratsbuch VI 126 *a*.

Rätt vnd hundert hant sich bekent von caspar stutzzenberg vnd der nüwen blancken wegen mit dem krütz; dz er alle die blanken so er verwechslet old sust vsgeben hat; wer ime die bringt wider (zu) nemen vnd die alle vom land füren vnd die hie nit vsgeben vnd darby so sol er den kosten, wz der ist, die blancken zuo versuochen minen herren abtragen vnd bezallen; er sol ouch keine

nüwe müntz jn dz land bringen noch vsgeben; sy sig dan vor von vns versuocht vnd erloupt vszegeben; hat dz an helgen geschworen zuo halten.

Nr. 376.

1488. 2. Juli. Ratsbuch VI 249 *a*.

Als hans schürpff dz müntzhus kouft hat vmb clxx rinsche guldin, hant Rätt vnd hundert den kouff zu geseit; doch dass hans schürpff hundert guldin jètz so sin zins valt, abgan sol vnd die lxx guldin darnach dz nechst jar vnd min herren behalten jnen selbs vor dz müntzhus; nach lut der brieffen, so darumb gemacht werden sollen.

Nr. 377.

1490. 1. October. Ratsbuch VII fol. 114.

Ditz hienach ist miner herren müntz, wie sy die angesächen vnd der müntzmeister sich dera also ze machen äne miner herren costen vnd schaden, es sy der stempflen halb oder des müntzhuses vnd anderer sachen begeben hat, vnd sol darzuo minen herren an alle ire kosten vnd schaden alle Jar weren vnd geben xx guldin vnd sol die müntz sin vnd halten wie hie nach statt : Haller. Item zum ersten So söllen die haller haltten ein geschickte mark drü lott ein quintli ein ort minder oder mer vngefährlich fins silbers, vnd söllent gan vff ein lott Lx vnd lxj wiss vngefährlich da bringt ein fin marck silbers, nün guldin vnd xvj ß vff dz aller höchst.

Angster. Item die angster sollend haltten ein geschickte marck fünff lott zwey quintly fins silbers ein ort minder oder mer vngefärlich vnd söllend gan vff ein lott nün vnd viertzig oder fünffzig wiss (wie es) vngefärlich da bringt ein fin marck silbers nün guldin vnd xvj ß vff dz allerhöchst.

Die schilling. Item die schilling söllen haltten ein geschicktt marck sechs lod fins silbers ein ort minder oder

mer angeferd vnd söllend gan vff acht lot Lxvj ein halben minder oder mer an allz geferd (Gefahr); dz bringt ein fin mark silber acht guldin vnd xxxij ß vff dz aller höchst.

Fünff Schilling wertt. Item die fünff schilling wertt die söllend haltten ein geschicktte mark fünffzechen lod fins silbers ein ortt minder oder mer an all geferd vnd söllend gan vff acht lod zwen vnd drissig, ein örtlis minder oder mer an der gewicht vngefärlich; dz bringt ein mark silbers acht guldin vnd xx ß vff dz allerhöchst.

Die zechen schilling wertt. Item die zechen schilling wertt : die soend haltten ein geschickte mark fünfzechen lod fins silbers eins örtlis minder oder mer an alle gefärd vnd söllen gan vff acht lod sechszechen eins örtlis minder oder mer an gewicht an alle geferd; da bringt ein fini marck silbers acht guld. vnd xx ß vff dz allerhöchst.

Des müntzmeisters Eyd. It. dise obgenannten müntz wie die hie vor bestimpt; Ist im gönnen ze machen vnd sol schweren an helgen, dz er die müntz dar by wie sy angeben ist vnd geschrieben stätt vnd er sich des begeben hätt, lassen beliben vnd darvber nütz mer vff die vffzall mache noch dz korn schwechre; dann wo er eins pfenigs mer darvber machtte oder sust dz korn an der prob ouch nitt gerecht funden wurde, so sol ers angents wider brächen, so bald im der probierer vnd der vffzücher dz sagent vnd sol inen in denen dingen gehorsam sin; desgelichen einem wardein; Er sol ouch schweren an helgen, als er ouch dz vor Rätten vnd hundert getan hätt, diseres allez also ze halten vnd deheinen gemeinder weder vnder den Rätten noch den hundert nit ze han in keinen wegen allez getrüwlich vnd ungefärlich.

Eins Vffzüchers eyd. Item der vffzücher sol schwerrn dz Er getruwlichen vnd an alle gefärd sol die müntz ob si brächt wirtt, vffzüchen vnd wegen vnd da besächen, dz nit mer vff die vffzall gangen, dann wie der zedel (Verordnung) dz Inhaltt, des man Im ouch ein abschrifft

geben hätt, vnd vint der die gewicht gerecht, So sol ers heissen den probierer versuchen vnd den sack verpitschen (versigeln) vnd versiglen, dz nützett (nichts) mer weder dar Inn noch dar vss komme, bitz die prob gerecht geben wirth. Vnd ob sach Ist, dz er den vffzug nit gerächt, sunder eins pfenings oder mer darvber funde anders dann der zedel Inhalt, so sol ers bi sinem eyde nit lassen gan, sunder den müntzmeister dz angentz wider heissen schmelzen vnd dz anderwertt heissen machen; so dick bitz es gerecht wirtt oder ers gerecht vint, wie denn dz der zedel wyst; vnd dar Inne sol Im der müntzmeister gehorsam sin, als er dann ouch ze tunde an helgen geschworen hatt. Wölte aber der müntzmeister In sölichem Im nit gehorsam sin oder Er sust vtzet fünde, säche oder hörtte, dz In argwenig bedüchte, so sol Er by sinem Eydt die sach angentz an einen gesässnen Rat bringen vnd sol dz vmb deheinerley sach willen nit vnder wegen lassen allez getrüwlichen vnd vngefärlichen.

Des probyerers eyd. Item ein brobyerer sol schwerren, wan der vffzücher vffgezogen hat vnd er die vffzal gerecht vindet vnd gibt, dz er dann von derselben vnprächten müntz sol die prob nämen wie sich dann dz gepürtt vnd Recht ist, vnd sol die vffsetzen vnd probiren vnd vint er das korn gerecht, wie es dann im müntzzedel statt, des er ouch ein abschrifft haben sol; So mag er dann zu dem wardein gan vnd Im dz sagen : der sol dannethin sin ampt ouch verbringen, wie dann dz sin eyd wist (weisen). Wer aber sach dz er dz korn nit gerecht vnd anders funde, dann es sin söllt, So sol ers In ouch widervmb heissen brächen vnd gerecht machen, dar Inne Im der müntzmeister ouch gehorsam sin sol. Wölte er aber Im In söllichem nit gehorsam sin oder dz In sust vtzett argwenigs bedüöchte, So sol er by sinem eyde, dz selb allez angentz für ein gesässnen Ratt bringen vnd vmb deheinerley sach willen nid vnderwegen lassen allez getrüwlichen vnd vngefärlichen.

Der wardins eyd. Item ein wardin, so die stempfel hatt, sol schweren, die stempfel vnd Isen hinder Im ze beheben vnd dera trüwlichen ze wartten, vnd wan der vffzücher vnd ouch der Probierer dz werk gerecht gebent, so sol er dannethin mit den Isnen oder stempflen zu dem müntzmeister gan vnd den sack, so versiglet Ist, vftun vnd In lassen darvs die müntz brächen vnd schlachen vnd von den stempflen by sim eyde nid ze komen bitz er vffhört brächen. Were aber sach dz Er welte gan essen oder der müntzmeister sust vff hörty; Alss dann sol er den sak mit sinem pitschet widerumb pitschen vnd die stempfel mit Im tragen vnd die hinder Im In keinen wegen nit lassen. Bedüöcht In ouch deheinerley argwenig, es were dz ers säche oder hörtte, dz sol er ouch angentz by sim eyde für vnd an sinen gesässenen Ratt bringen allez getrüwlichen vnd vngefärlichen.

Item vnd sind ditz die, so harzuo geben sind vnd jecklich sinen eyd geschworn hatt.

Sunnenberg der goldschmid vffzücher
Hans ettly der goldschmid probierer
Nicklass vo meran wardin.

(Abgedr. Segesser's Rechtsgeschichte Bd. II, 7. Buch, 270-271.)

Nr. 378.

1491. 16. Mai. Ratsbuch VII 198.

Vff disen tag hand Rätt vnd hundert sich erkent dz der müntzmeister sölle den vffzücher alz wol lonen, alss ouch den wardin; oder aber Er sol vo der müntz lassen.

Nr. 379.

1495. 14. Januar. Ratsbuch VII 423.

Min hrn Rätt vnd C hand vff hüttig tag caspar Stutzenberg gonnen vnd erloubt dickpla. vff dz korn wie die

meilendischen vnd Bern dikpfen. geslagen syen, vff sin costen ane mine herren costen vnd schaden zu müntzen.

Nr. 380.

1495. 21. Januar. Ratsbuch VII 424.

vff donstag nach Sebastianstag anno dni 1495 hand min hrn von der müntz wegen geratschlaget vnd lüt darzuo verordnet mit dem müntzmeister ein abredniss ze tunde als ouch beschechen Ist : Mit Namen Hr. Schulth. Russ, Niclaus Ritzi, Ludwig Küng, Hans Schürpf, Hans Krepser, Hans Hug, Hans Marty Ratzrichter, ludwig ferr Stadtschreiber.

Des Ersten so sol er Müntzen an miner Hrn Costen vnd schaden; Es sy der Stempflen halb oder des Müntzhuses vnd ander sachen halb nützit vssgenommen wie dann er sich des ouch selbs begeben hätt; vnnd sol von eir (einer) gemüntzen march Silbers minen hrn geben ye von Einer dry schilling vnd was da vngeratz wurde, sol er nütz von schuldig sin zegeben vnd sol die Müntz machen oder Schlachen wie hernach stät.

It. die haller sol er machen vnd schlachen wie dann ers vor nacher ouch gemacht hatt in wyss, form vnd mäss, wie dann das die Ordnung hie vor In disem buoch Eigenlich von stuck ze stuck geschriben stät.

Item die Dickenplapphart sol er als guot als grecht ouch In aller mass machen wie vnnser Eidgnon von bern die Iren machen vnd nit schwecher an alle geuerde wie dann das zu bern Erkönnet wird.

It. Eine wardin sol er ouch sin lon wie vor nacher ouch geben ist.

It. Eins versucher sol er geben ouch sin lon wie vornach geben ist vnd die versuch körner sol eins gehören sant leodegarien vnserm patron, wie das solichs min hrn ordnen vnd das ander korn dem versucher.

(Auch abgedr. Segesser's Rechtsgeschichte, Band II, 7. Buch, 273.)

Nr. 381.

1502. 21. März. Allgemeine Abschiede D 117.

(Abgedr. *Amtliche Sammlung der eidgen. Abschiede* III Abt. II 162 Nr. 85 *g*.)

Den Eidgenossen die vormals müntzten wird nur erlaubt Angster und Haller zu münzen.

Nr. 382.

1510. Seckelamtsrechnungsbuch I v. 1507—1625 S. 12 *b*.

It. ingenon xiij lib. vom müntzmeister schlegschatz.

Nr. 383.

1511. 24. Juli.

Seckelamtsrechnungsbuch I von 1507—1625 S. 15 *a*.

Item ingenon xiij ß vom müntzmeister schlegschatz.

Nr. 384.

1512. Seckelamtsrechnungsbuch I v. 1507—1625 S. 17 *a*.

It. aber Ingenon xxx guld. von meister Simon dem müntzmeister Schlegschatzgelltt.

Nr. 385.

1515. Seckelamtsrechnungsbuch I v. 1507—1625 S. 23 *a*.

It. vom Müntzmeister xxxxv lib. v ß.

Nr. 386.

1517. Fasc. Münzsachen von 1458—1599.

Item mine Herrn sind mit meister simon dem Müntzmeister ÿberkomen wie hernach von stuck zu stuck geschriben stat. Beschechen a° Im xvij Jar.

Item Batzen halten, mark viij lot fin silber vnd vff ein mark lxxij (Stück) vnd xvij vm ein fl.

Item halb Batzen haltend j mark vij lot fin silber vnd viiij vff ein lot vnnd xxxiij vm 1 gld.

Item die schilliger haltend j mark v lot fin silber vnd ix vff ein lot; xlix vm 1 fl.

Item die krützer haltend ein mark vj lot fin silber vnd vff ein lot xvj vnd lxxiiij vnd 1 angster vm 1 fl.

Item die angster haltend ein mark iiij lot vnnd xlv vnnd xlvj vff ein lot vnd xlviiij β vm 1 gld.

Item die heller halltend ein mark iij lot fin silber vnd vff j lot lxxx vnd lxxviiij vngefärlich haltend, j halb pfenig minder oder mer.

Item ein lott kostet viiij batzen vnd iiiij angster.

Nr. 387.

1517. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Item Meyster Symon der müntzmeister sol die angster machen, dz ein march sol halten iiij lot an finem silber vnd söllen xlv vff ein lot gan.

Item die haller söllen ein march halten iij lott an finem silber vnd söllen lxxx vff ein lott gan.

Item vnd sol meyster Symon für dz hin, das min Herren Im den Müntzzüg (Münzwerkzeug) jngeantwurttet, In eren (halten), denselben sol er ouch fürhin In eren hallten vnd minen Herren dem ouch also wider jnantwurtten.

Er sol ouch allen kosten han vnd minen Herren von yeder march j batzen geben.

Nr. 388.

1517. Seckelamtsrechnungsbuch I v. 1507—1625 S. 25 *a*.

an nüwen lucerner schillingen tutt xiij^c xx lib.

Nr. 389.

1517 und 1518.

Seckelamtsrechnungsbuch I v. 1507—1625 S. 29 *a*.

It. Ingenommen Schlegschatz gelt xiij lib. j β.

Nr. 390.

1520. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

(Verkommniss mit dem Münzmeister.)

Item die angster sollen haben v lott j quintli an finem silber vnd sol die vffzal haben, l angster vff ein lod, das wird vff Ein geschickte March viij^c angster, tut iij gulden xiij ß iiij Haller; da ist der schlagschatz an Einer geschickten Mark xxviij ß iiij Haller.

Item dann gat vff ein gefinti Mark ij^M iiij^c vnd xxxviij (2438) angster tut x gulden vj ß iiij Heller; da ist der schlegschatz vff ein gemein Marck ij gld. vj ß iiij Heller.

Item die angster so vor geschlagen sind, hand gehalten vj lot ij quintli an finem silber vnd tuot die vffzal vff ein lot lviij angster; das tut an einer geschickten Marck an Einer sum viij^c vnd xx angster tut zesamen iij gld. xxxiij ß iiij Heller. Da ist der schlegschatz an Einer geschickten Mark xxxv ß x Haller.

Item da ist gangen vff ein gevinte Marck MMV^c vnd v (2505) angster tut an gelt x gulden xvij ß vj Haller. Da ist der schlegschatz ij gld. xvij ß vj Haller von einer gevinten Mark.

Item die Haller last man bliben wie die vor gemüntzet vnd geschlagen sind vnd hand gehalten iiij tot j quintlin an finem silber vnd die vffzal ist gesin so vff ein lot gangen ist lxxij Haller tut an einer geschickten Mark xi^c vnd lij Heller tut an gelt ij gulden xvj ß; da ist der schlagschatz an einer geschickten Mark xxj ß.

Da ist gangen vff ein gefinte Mark iiij^M viiij^c vnd ix Haller tut an gelt x gulden viiij ß ij Haller da ist der schlegschatz an einer gefinten Mark ij gulden viiij ß ij Haller.

Item die vierer old spagürli sollen halten iiij lot an finem silber vnd die vffzal sol halten xviij fierer vff ein lot; tut an einer geschickten Marck ij^c lxxxviij vierer tut an gelt ij gulden xvj ß; da ist der schlegschatz xvj ß.

Item dann gat vff ein gevinti Mark xj^c vnd lij fierer tut

zu gelt viiij gulden vnd xxiiij ß da ist der schlegschatz von einer gefinten marck j gulden vnd xxiiij ß.

Item die krützer sollen halten vij lot an finem silber vnd die vffzal hat an einer geschickten Marck ij^{c} vnd xxxiiij krützer tut an gelt iij gulden xxxvj ß; da ist der schlegschatz xvj ß an einer geschickten marck.

Item der (selben) gand vff ein gefinti Marck v^{c} vnd xxxv krützer; tut an gelt viij guld xxxvj ß viij Haller; da ist der schlegschatz von einer gefinten Mark xxxvj ß viij Haller.

Item die plapart sollen hallten vij lot an finem silber vnd die vffzal sol halten an einer geschickten Mark j^{c} vnd xvj plapart; tut an gelt iij gulden xxxiiij ß viij Heller. Da ist der schlegschatz an einer geschickten Marck xiiij ß Haller.

Item der (selben) gand vff ein gefinti Mark ij^{c} vnd lxv plapart vnd ij Hlr; tut an gelt viij gld xxxiij ß vj Haller.

Item die ß hand gehalten vj lot j quintli an finem silber; tut die vffzal an einer geschickten Mark j^{c} vnd xxxvj ß, tuf an gelt iij guld. xvj ß; da ist der schlegschatz xxj ß an der geschickten Marck.

Item vff die gefinte Mark gat iij^{c} lxxviij ß tut zu gelt viiij gulden xvij ß; da ist der schlegschatz j gulden xvij ß.

Nr. 391.

1523. 27. März. Ratsbuch XII 19*a*.

Rätt vnd C. Dem müntzmeister vnd des Sattlers knecht sind Ir eyd nachgelassen; doch dz sy fürhin sorg habent vnd nit handeln als vor (streit mit einander haben) vnd Insunders der müntzmeister sol dhein win trinken dann by siner husfrowen (Gemalin) Im hus vnd zymlich (d. h. nicht viel).

Nr. 392.

1527. 21. Juni. Ratsbuch XII 224*b*.

Ratt vnd C. vff hütt ist angesehen, das der Münzmeister

soll stillstan vnd nünt me münzen; och allen werchzüg vnnd die stämpfel minen herrn v̈berantwurten. Demnach söllen min Herren verschaffen, damit das die nüwen schiling vnd krützer vffgesetzt vnnd probiert werden vnd darnach wider an min Herren g'langen, was man da fundt, ob sy werschaft syen oder nit, och söllen von minen Herren des klein rautz (Rath) dry vnd von minen Herrn den Hunderten och dry darzu verordnen, die söllen darüber stattlich vff ein gerümpten (bestimmten) tag sitzen vnd desshalb ratschlag vnd ordnung machen vff miner Herrn Rat vnd Hundert verbesserung vnd gfallen (d. h. Genehmigung) wie man mit der müntz handeln welle; vnd sind die (von) min. Herrn darzu verordnet: meister Cunrat appenteger (Apotheker), Heinrich fleckenstein, vogt Richart, petter Hamrer, Ciriax, Niklaus Sidler.

Nr. 393.

1530. 2. Februar. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Item; ich stofel rus bin mit minen heren v̈berkon (übereingekommen) fon der müntz wegen fon stuck zuo stuck wie ichs mag gemachen; wie hernach geschriben stat ovch ein pfenig minder oder mer an der gewicht; darby ischt gesin her Seckelmeischter ratzenhofer, Jacob fer, nicklavs russ, ratsrichter, schwächer pfifer, die hend mich geheissen batzen machen, halbbatzen, angster, haler; darnach hend mich min heren geheissen machen ß (Schilling) krützer.

Item also sol ichs jetz zemal machen:

Item batzen halt (die) mark fin silber viij lod minder 1 qu. vnnd vff (die) mark lxxv wis..... (es dann heraus kommt).

It. die halben batzen halt (die) mark vij lod fin silber vnd vff j lod viiij wis.....

It. die schilling halt (die) mark v lod fin silber vnd vf ein lod xj wis.....

It. die krützer halt (die) mark vj lod fin silber vnd vf ein lod xvij minder oder mer wis.....

It. die angster halt (die) mark iiij lod fin silber vnd vff ein lod xxxxvj wis, minder oder mer.

Item. die haller halt (die) mark iij lod fin silber vnd vf ein lod lxxx minder oder mer vngefarlich.

Item. vnd fon denen stucken allen eben ein pfenig minder oder mer an einer mark wen mans brobiert das kan man nit al mal so äben drefen, wie mans an anderen orten ouch nach last.

Nr. 394.

1531. 15. Nov. Fasc. Cappelerkrieg. Staatsarchiv Luzern.

Schreiben des Statthalters und Rats von Luzern an ihre Truppen im Felde : es sei in Luzern grosser Mangel an Geld; sie wollten gerne Münzen; aber sie können keinen Münzmeister finden. (Regeste.)

Nr. 395.

1533. 25. Juni. Ratsbuch XIII fol. 291 *a*.

vff hütig tag hand min g. herren Rät vnd C angesehen, das man angentz Sölle der müntz halb, Dem Müntzmeister Ein gwardin zu geben, der daby der müntz warten sölle vnd allsdan zu nacht die Stempfel allwegen mit Im heim tragen sölle vnd well man ouch allwegen (ein) goltschmitt vnd (ein) probierer darzu nemen; die allwegen das Silber so man stempfeln will, beschöwen vnd probieren sellen vor vnd Ee man das stempfle, wie das von allter här geprucht Ist worden.

Nr. 396.

1533. Ohne Tagesangabe.

Fasc. Münzsachen von 1458—1599.

Die Ordnung vnd ansechen von minen hrn. der müntz halb zu rechnen vnd abzuteillen; von minen gnädigen

herren hiezuo verordneten hrn. Schulthes : Jacob ferr, vogt Heinrich fleckenstein, Meister Cunrat Clausen ouch hans vly wällty, Melker (Melchior) von Mos vnd Andere :

des ersten der Schilligen halb.

So gat In Ein march v lot vin Silber; tut die geschickte march iij guld. an müntz xxiij ß.

vnd gand der schilling vff Ein geschickte march j^c lxviij, tut an müntz iiij gld viij ß Item dem xellen (Gesellen) zu lon von Einer march vj ß Sodan gat daruff costen, wyss zu machen; vss der Schmitten den xellen; ouch Sallz, winstein, kürn, tigel, kol, probieren lan, gwardinen lon vnd So abgat an ysen vnd werchzüg; bringt ein march xvj ß.

Allso alles abgerechnet vnd abzogen so hat der müntzmeister von Einer geschickten march zu lon vber allen costen x ß.

von der Crützer wegen :

Der Crützer Halb, Soll Ein march han Im allten Rodell vj lot vin Silber, tut das Silber iij gld. an müntz xxxvj ß iiij angster j haller vnd gand vff ein lot xvj, bringtt vff Ein marck der Crützer ij^c lxvij tuot an gellt iiij Gld. xxj ß iiij haller an müntz.

Dagegen ist abgerechnet den costen Allerley wie vor gemeldet Ist von den Schillingen wegen, tut von Einer geschickten march der costen xvj ß Allso Alles abgerechnet, So hat der müntzmeister von Einer geschickten march vber allen costen zu lon viiij ß minder viiij haller.

von angstern.

Item die Angster Sond han die march iiij lot vin Silber; tuot das Silber ij gld. an müntz xviiij ß viiij haller. Sond vff ein lot gan angster xxxxvj; gat vff die march vij^c xxxvj macht iij gld. an müntz ij ß viij haller, die geschickt march.

Item den kosten abgerechnet, dem xellen von Einer march zu lon viij ß vnd allen andern abgang vnd costen,

gerechnet wie vor Stätt hat der lon brächt von einer geschickten march xvij ß.

Allso alles abzogen vnd abgerechnet So hat der müntzmeister von Einer geschickten march vber allen costen zu lon vj ß j haller.

von den hallern.

Item die haller Soll ein march han iij lott vin Silber, gand vff Ein lott; lxxx gand vff Ein march j^M ij^c haller; tuot an müntz ij guld. xxvj ß viij haller tuot dem müntzmeister Sin lon vber allen costen von Einer geschickten march j ß ij haller.

gantz batzen.

Item gantz batzen Söllen han Ein march vij lot iij quintly, tut an gellt v guldin an müntz xx ß viiij haller; gand vff Ein geschickty march lxxv, bringt v guldin xxv ß an müntz.

Item So gat allerley costen vff Ein geschickte march wie der genempt Ist vnd vor Statt; nämlich xiij ß.

Item alles abgerechnet; So hat der müntzmeister an Einer geschickten march hinder iiij½ ß one Sin lon.

Halbbatzen.

Item die Halben batzen Sollen han Ein march vij lot vin Silber; tuot an gellt iiij gld. an müntz xxxviiij ß vj haller gand vff Ein lot viiij½; gand vff Ein march hundert vnd lij; tut an gellt v guldin an müntz xxviij ß. So bringt der costen So vff ein march gat vm allen costen wie anfangs gemeldet Ist : nämlich xvj ß Allso alles abzogen vnd abgerechnet So hat der müntzmeister vber allen costen von Einer geschickten march zu lon j ß ix haller.

Nr. 397.

1538. 18. November. Ratsbuch XV 94 *b*.

Min herrn haben vff hütt mine herrn Schults. fleckenstein, vogt am len, vnd vogt weidhas zu der Müntz geordnet vnd Inen gantzen vollen gewalt der müntz halb ze handlen geben; was si da handlen, darby sölle es beliben.

Doch das es der Statt ane nachteyl bescheche vnd darjnn der Stat nutz vnd ere bedacht werde.

Nr. 398.

1538. (16. Nov.)[1] Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

vff Othmary anno xxxviij° haben min herren Schulth. fleckenstein, vogt am len vnd vogt weidhas ein abred mit Gorins rollen, müntzmeister der müntz vnd sonderlich Jetzmals der angster halb gethan, nachuolgender gestalt vnd Namlich : so ein geschickte march vsgemacht ist, vff das alt korn so xlvj angster vff ein lot gat. Bringt das Inkommen von derselben march ij gld; 1 ß (50 Schilling) für 1 gld. gerechnet vnd xxij ß viij hlr. Dargegen kosten die iiij lot fin Silber ij gld.; 1 ß für 1 gld. gezalt vnd viij ß vj hllr.

Item der müntzer höuschet (verlangt) von der geschickten march zu wercken oder zu machen viiij ß.

Item. j pfund kürntes so es vj ß kostet; mus man i pfund zu der geschickten march haben, thut iij ß.

Item mit ij züber (gefäss) kolen möcht sich xl mark machen vnd vss dem füwr (Feuer) bringen, gebürte sich von der march für die kolen viij hllr.

Item den stock zum angstern, ouch allen werkzug In eren ze halten Ist dauon Jeder mark gelegt vij hllr.

Item j fuotertigel (d. ist ein tigel für die speise) In wöllichem fuoter dan v gross sind, In denen man giessen mag kosten vngeuarlich j kronen vnd mag man In Jedem grossen tiglen zum wenigsten xl mark giessen. So man xl mark giesse, gebürte sich Jeder mark vom tigell v hllr.

Item so man eins tags x mark bregen möcht, gebürt sich dem guardin von Jeder march vj hllr.

Item von Jeder mark angstern Ist der schlegschatz j ß.

[1] Der Verfasser glaubt im vorliegenden Tagesdatum ein Fehler zu erblicken; denn erst muss die Vollmacht für die Abgeordneten erlassen sein, dann kann von einem Vertrage erst gesprochen werden.

Item von Jedem guss gibt man dem probierer v ß vnd mag man ze mal giessen xl, l, lx oder mer mark.

Item so man stücklet (ausprägt) so gat Jedem lot ab iij angster oder iiij angster; gebührt sich Jeder mark viij ß zu iij angstern.

Item zu xx mark silbers mus man bi x ß vmb saltz vnd wynstein haben, gebürt sich die march vj hllr.

Dis alles so es glücklich vnd wol geratten vnd wol gan wurd, wurd es den obbemelten kosten bringen So aber am giessen ein fäler sich zutragen wurd; dan dester me hinder Sin vnd ist allso by dem so abstat vnd wan nit mer, den xlvj angster vff ein lot gand hinder (weniger) viiij ß j angster. Souerr man aber fünffzig angster vff ein lott machte vnd es dan wol geriete, das kein fäler am guss bescheche; Dann so werden, vermög obgemelte rechnung min gn. herrn nit hinder haben sonders wurde für sin j ß. In die Müntz.

Item ein geschickte march angster sol halten iij lott fin silber, ein pfenning minder oder mer.

Item vff ein lot sollen fünffzig oder lj angster vngeuarlich gan.

Item ein geschickte marck hallern, sol halten iij lot fin silber, ein phenning minder oder mer.

Item vff ein lott söllen lxxxx haller vngeuarlich gan.

Item von einer geschickten march angster gibt man dem Müntzer iij batzen.

Item von einer geschickten march hallern gibt man dem Müntzer iiij batzen.

Item von einer geschickten marck schilling gibt man dem Müntzer iij batzen.

Item ein geschickte march schilling sol halten vj lott fin silber, ein pfenning minder oder mer vngeuarlich.

Item vff ein lott söllen gan xiij ß.

Item ein geschickte march halb batzen sol halten vj lot fin silber, ein pfenning minder oder mer; vff ein lott söllen gan viij halb batzen.

Nr. 399.

1538. 23. Nov. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Vff Zinstag vor katherine 1538 In bysin miner herren Schulth. fleckensteins, Sekkelmeister ratzenhoffers, vogt am lens, Ist in der müntz vffgezeichnet worden der werkzüg so miner herren sin soll vnd ist desselben Nämlich.

Item viij hämmer; Item j fleckhammer;
Item iij breghämmer; Item iij scheren;
Item iij beschlag zanggen; Item ij deckel
Item ij beky Item iij ambös
Item j glü pfanne.

vnd dis nachuolgend ist Stoffel russen gesin, haben min herrn Imme abkoufft :

Item v hämmer; Item ij scherr; Item ij zanggen; It. ij pschlachhamer; Item ij pfennigbecky It. j sidschallen It. ein breghammer vnd vshower It. ij gross silberwag It. j gewicht Item j nüwen ambos; Item vj büchsen zum angster vnd haller. Item j margelschloss. Der werkzüg aller Ist Gorins rollen Müntzmeister vberantwurt worden.

Nr. 400.

1539. Fasc. Münzsachen von 1458—1599.

Item als min g. herrn haben wollen angster und haller schlachen vnd Gorins Rollen (als) münzer angestellt; hat für In vmb hundert guldin verbürget Hans Satler vnd ist vogt Weidhas Hans Satlers nachbürg, wo Hans nit so statthaft wäre sollichs zu erstatten.

Nr. 401.

1539. Ohne Tagesangabe.

Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Das ist der kosten der vber min herren gangen ist den ich rechnen wyrt (werde), wenn man wyrt hören müntzen;

der hett nit gebürt vff dye müntz zu schlan; das ist noch vorhanden:

Zum ersten han ich vsgen xij ß vmb ij angstèr stöck zu stechlen lienhart schytzberg xvj batzen; darvon zuo schniden wülplyn von zug; sönt nüt zu bruchen.

aber xiiij ß vmb ij bregdücher in (die) müntz aber iij oberysen zum ½ batzen (zu prägen) sind nyt brucht; kosten xv ß.

Nr. 402.

1540. 3. Mai. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

vff des heiligen crützestag ze Meyen anno xl° haben min g. herren Schulth. fleckenstein, her vendrich von meggen vnd vogt weidhas ein abred gethan, Nüwe schilling ze schlachen Nachuolgends Inhalts:

Item so vff ein lott fin silber vff ein geschickte march gan, wurd es bringen ℔ (4½) gld in müntz.

Item iij ß zu yeder march für das gekürn.

Item x hlr für die kolen zu Jeder march.

Item den stock zum schilling (prägen) ouch allen werkzüg In eren ze halten; Ist Jeder march gelegt j ß. Item v haller von einer Mark für die tigel. Item vj hllr dem gwardin von Jeder marck.

Item viij hlr gand ab an Jeder marck so man stücklet.

Item viij hlr von einer mark für wynstein vnd saltz. Item dem müntzer von Jeder mark ze lon viij ß. Suma des kostens thuot ℔ (4½) gld xvj ß j hlr. Dargegen so xiij ß vff ein lott gand gebürt und trifft sich der geschickten vnd vssgemachten Mark v gld viij ß Nach abzug des kostens wurden an jeder Mark xj ß xj hlr für sin.

Nr. 403.

1540. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Müntzordnung (für) Nicklaus Khoch müntzmeister ze lutzernn.

Dicken; dz sollennt halten 13 lott 3 den. gond auff ein rinisch mark 25 stück.

Daller sollent hallten 14 lott 3 den. sollent auff ein R. mark 8 stuck gon minder ein quint.

Halbbatzen sollent hallten 5 lott 3 qu. sollen auff ein Mark gon 132 stuck

Angster sollennt hallten : 57 stuck auf ein lot gonn (von anderer Hand : hat vor 3½ lot getan).

Lutzerner ß sollent hallten 5 lott; sollent 180 auf ein Mark gon.

Krützer sollennt hallten 5 lott 2 qu.; gondt auff ein lott 20 stuck oder 320 auf ein Marck

Lutzerner heller sollent hallten 3 lott; gondt auff ein lott 91 stuck

Gantz batzen hallten x lott gond auff 1 mark 80 stuck; so hallten die von bern, friburg gemacht. Statt zu (m.) g. herren (zu entscheiden).

Nr. 404.

1540. 14. August. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Vff vigilia assumptionis Marie anno d. xl° haben min herren Schulth. fleckenstein, vogt am len vnd vogt weidhas ein abred gethan halbbatzen ze schlachen nachuolgenden Innhalts :

Item vff xv lott fin silber werden gan iij^c xx halbbatzen den geschickten marck j^c xxviij halbbatzen gerechnet. Die iij^c xx halbbatzen thund x gld. Je xvj batzen für j gld gezellt; vnd so die mark fin silber vmb x (9½) guldin gerechnet, wurd an iij mark vnd j lott zugeschickt für sin, j gld ij batzen.

Dargegen ist der kosten so mit den halben batzen vffgan möcht :

Item dem Müntzer vij ß von der geschickten marck ze lon.

Item zu der geschickten mark mus man x lot kürn haben kost j lot j angster, thut x angster.

Item für die kolen zu Jeder geschickten marck v angster.

Item Jeder marck Ist gelegt für die stöck ze schnyden, werkzüg vnd anders In eren ze halten j ß.

Item von Jeder geschickten marck für die tigel v hlr.

Item dem Gwardin fon Jeder geschickten marck vj hlr.

Item für wynstein vnd sallz von Jeder geschickten marck viij hlr. Thut von Jeder geschickten marck der kosten xij ß j haller. Gebürt sich den iij marken vnd j lott zu geschickt xxxij ß iij hlr.

Nr. 405.

1544. 21. Nov. Ratsbuch XVI fol. 313 *b*.

vff hüt habend min g. h. zu dem müntzprobierer gsetzt Hansen Tillmann.

Nr. 406.

1545. 29. Mai. Ratsbuch XVI 386 *a*.

Uff hütt ist der müntzmeister vor min g. h. erschinen vnd da vor minen g. h. vmb ein früntlich vrlaub gepätten mit sampt einem kuntschaft bryeff Sins wol halltens vnd wüssenhaffte abscheidts; dass Im bewilligot (wurde); doch dass er allen werchzüg vnd was in die müntz dienet (gehört) dem gwardinen vnd dem stattschryber zu hannden miner herren vberantwurten (solle).

Nr. 407.

1545. 20. Nov. Ratsbuch XVII fol. 67 *b*.

Von wägen der Müntz haben Min g. Herrn angesächen das Melchior von Moss jetzmalen nüt mer müntzen sonders still stan soll, darneben soll mittler zytt nach einem meyster gestellt (gesucht) werden.

Nr. 408.

1545. 23. Nov. Ratsbuch XVII fol. 68 *a*.

Als dann Melchior von Moss vor vnser g. h. erschinen

ist vnnd begärt, die wyl er angster vnnd Haller zu müntzen vnderstanden, wollendt vnser herren Ime das so er zugerüst, müntzen lassen; doch soll er nit wytter ze müntzen vnderstan, one vnser Herren vorwüssen vnd bewilligung; er soll ouch die Haller niemandt frömbden dan den burgeren vnd Landtsässen zu wechslen gen.

Nr. 409.

1549. 29. November. Ratsbuch XIX 278 *b*.

Übergabe der luzerner Münzstätte an die Münzgenossenschaft von Junckherr Leodegari Golder J. Anthoni von Erlach und Sebastian Knab. (Die während den Jahren 1549—1552 gemachten Vermünzungen und erlassenen Verordnungen finden sich in der Abhandlung : « Eine Münzgenossenschaft der Urschweiz, 1548—1552 », von Dr. Th. von Liebenau, in *Bulletin de la Société suisse de numismatique,* VI, 45—66.)

Nr. 410.

1550. 7. Jan. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Hernach vollgt das so Min g. H. J. (Junker) Antony von Erlach, leodegary gollder vnd Sebastian knaben zur Müntz vberantwurtt hand. Actum Zinstag nach Trium Regum anno 1550.

Erstlichen iij dickpfeningstöck vnd vij oberysen

Item iiij gantzbatzenstöck vnd xiij oberysen bös vnd gutt.

It. iij halbbatzenstöck vnd x oberysen.

It. ein schillingstock vnd lxxxviij oberysen

It. iiiij Crützerstöck vnd xxxj oberysen

It. ij halbschillingstöck vnd vij oberysen

It. j angsterstock vnd ein haller stock

It. iij vngeschnitten stöck vnd iiij vngeschnitten Oberysen

It. iij alltt plaphartt stöck vnd vij oberysen.

Nr. 411.

1551. 27. April. Ratsbuch XXI 61.

Alls dann min G. H. Herren Seckelmeister angezeigt, wyl die kronen ietz zwen gulden gelltent, sölle er vff ein kronen nit mer dan ein schilling Lon han, zu verwechseln; Hand min g. H. Ine blyben lassen wie bishar untz zu end syns Jars. Doch soll hiernach zwüschen, durch min g. H. angsehen werden, ob man dannenhin eim Seckelmeister den vorwechsell lassen welle oder ime ein gnempt lon schoepffen.

Nr. 412.

1558. 17. August. Ratsbuch XXIV 150 *a*.

Vff hütt handt Min gnedig(en) Herrn angesächen der Müntz halb, das sy die dem Münzmeyster zustellen wöllen vmb ein zimlichen schlegschatz dan Min Herrn weder gwun not verlurst darjnn halten wöllen. Er soll ouch das silber selbs kouffen vnd Min Herren wollendt Im ii^{M} kronen vmb den zinss lychen; vmb Söllichs alles vnd was zu der Müntz ghörig, soll er gungsame Bürgschaft geben vnd jn zwen wuchen Antwurt gen.

Nr. 413.

1558. 2. Decemb. Ratsbuch XXIV 176 *a*.

So Claus Koch (einen) schyn bringt von der statt kouffbürn vnder ir statt sigell, das sy bekennent genugsam verbürgett syn, nit allein vmb 2000 kronen, sonders ouch kosten vnd schaden so von Clausen Koch harfliessen möchte, von wegen schlegschatz, fäler der müntz oder anders wie gebürlich in sölichen sachen zu verbürgen ist, ouch was die jngsetzten pfand jetz werdt sind vnd was hieuor daruff stadt vnder gnugsam bürgschafft harvmb bringt, für die 2000 kronen wert vnd das die bürgen in pen vnd banden stan wollendt als ouch er Claus; So

wöllendt dann min gnädig herrn Ine zum Münzmeister angenommen han.

Nr. 414.

1559. Ohne Tagesangabe. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Hernach volgt myner gnedigen herren beredung so sy ir müntz Jemandt lychen wöllent; Erstlich : so sol ein müntzm. noch Jemandt von Synend wegen gar kein werch vssgan lassen, das hallte dan die prob am ghallt vnd an der vffzal wie volgt :

Dickpfening sond halten j mark, 13 lot 3 d. vnd 25 dickpfennig vff ein mark (gehen).

Taler sollent haltten j mark, 14 lot 3 d.; 8 taler vff ein Mark minder 1 qu.

Halbbatzen sollent halten j mark, 5 lot 3 qu. vnd vff ein mark gan 132 halbbatzen.

Angster sollent hallten 3½ lot; vff j lot 50 angster gan.

Lucern ß sol ein mark hallten 5 lott; 180 vff ein mark

Crützer söllent halten j mark 5½ lott; 20 vff ein lot oder 320 vff ein mark (gehen).

Haller sollent halten ein marck 3 lot vnd vff j lott 91 haller (gehen).

Batzen söllent hallten ein March 7 lot; achtzig batzen vff ein march (gehen).

1.) Ein müntzmeister soll myne g. h. bürgschafft gen daran sin wol kon mögent vmb 4000 kronen.

2.) Soll ouch nit mer gsellen han so arbeitten dan er selbs viert vff aller Schmitten vnnd soll mine g. h. schlegschatz gen Jarlich 100 gld; 40 ß für 1 gld.

Er soll ein gwardin han, (der) mine g. h. angnem vnd gfellig (ist) In sin(en) kosten.

Allso ouch ein probierer von minen g. h. In sinen kosten.

Diss lechen soll weren 10 Jar die nechsten In vnnd der 10 Jare oder so er sonst abstan söllte soll er myne g. h.

Alle ding so Ime Ingeantwort In selbigem wärtt vnd nit schwecher wider geben, der dann soll vff geschriben vnd geschetzt werden was der werchzüg dissmals wol wert ist.

So er fälte am ghalt, am korn, vffzal oder der glychen vnd m. g. h. In vss gnugsamer vrsach stillstellten, welchs Jars das ist, soll er myne g. h. Allding alls obstadt zustellen sampt dem Zins. Wann ouch gmein eydtgnossen Jetz oder hernach sich eyner müntz sich verglichen, selbig gehalt, korn vnd vffzal soll er dann stattthun (annehmen). Vnd wen auch gmein eydtgnossen oder myn g. h. für sich selbs verbutten gellt In tigel ze schnyden (befehlen und geben), dem soll er dan ouch gnug (genug) vnd statt thun.

Nr. 415.

1559. 20. März. Ratsbuch XXIV 208 *a*.

Vff hütt handt Min gnedig Herrn den Münzer fürgestellt von wägen das er one vorwüssen Miner gnedigen Herrn dem Stocker von Schaffhusen ettlich march Silbers verwerchett : Allso vff verhör Siner anttwurtt handt Min g. Herrn verordnett : Herrn Schullts. pfyffer, Schultheis Ritter, Vendrich Sunnenberg, vogt Gollder, Spitallmeyster am Leen die söllendt yetz jn den osterfyrtagen nidersitzen vnd mitt dem Müntzer des schlegschatzes halb machen vnd vberkumen vnd dann Selbigs wider an Min Herrn kumen lassen. Min Herrn wöllendt ouch, das der Müntzmeyster bürgschafft gebe, wie er dann dasselbig ze thun versprochen hatt. Ouch wöllend Min gnedig Herrn von jm gehept han, das er mit Niemandt weder jn der Statt, noch daruor ganz vnd gar dheine gemeinschaft nitt haben sölle. Ouch wöllent Min g. Herrn wenn sy müntzent jn jren kosten ein gwardyn haben, vnd wann er für sich selbs müntzet, er denselbigen guardyn in sinen kosten erhallten sölle. Ouch soll dhein werck vsgan, noch hinweg geben wärden. Es syge dann zuvor vffzogen vnd probiert.

Ouch söllent die stämpfel allwäg hinder einem guardyn verslossen liggen.

Nr. 416.

1559. 19. Juli. Seckelamtsrechnung.

Vff Mentag vor Sant Maria Magdalenentag hatt her Niklaus am leen Rechnung geben von wägen der Müntz vmb sin jnnemen vnd vsgeben vor herrn Seckelmeister vnd der Stattrechnern. (Auszug aus derselben.)

(Ausgaben.) Dargegen hatt er vsgen vmb das so zu der Müntz ghörig; thut lxxviij kronen xxij ß x hlr. alls namlich vmb werchzüg, Essy pfanen, hämmer vnd anders.

it am Müntzmeister ij^{c}lxxxiiij kronen vnd xl ß an Crützern.

Bargellt.

it. iiij^{c}j kronen (401) an Dikpfeningen xiiij ß.

it. iiij^{c} kronen an Rogallen (Realen)

it iij Mark xiij lott fyn silber xxv kronen.

it. an Sunnenkronen ij^{c}xxj kronen xiiij ß

it j gld xj ß an Müntz etc.

it. xv½ lott an Hallern vnd angstern die nit gschrotten (sind).

Nr. 417.

1562. 2. Mai. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

vff Sant Jergentag den ander mey 1562

Meyn herr schulthes amlen

Meyn her schulthes pfyffer

her gestig

her seckelmeyster byrcher

her melicher (Melchior) adolff vffs treffenlich myner gnaden herren den müntzmeyster zu bestätten vff schrott vnd korn wye nach folgt :

thaller sond 8 stück vff j mark gan vnd fyn halfen 14 lot 2 d.

Dykpfenig sond vff j mark gan 25 Stück vnd sond fyn halten 13 lot 3 d.

bemisch sond vff ein lot gan 97 stuck vnd fin halten 7 lot 1 d.

kr. oder fierer sond vff ein mark gan 320 stuck vnd fyn halten 5 lot 1 qu. 2 d.

schilling sond vff j mark gan 186 stück vnd fyn halten 4 lot 3 qu. 3 d.

Gantz batzen gond vff j m. 80 stuck vnd halten fyn 6 lot 3 qu. 3 d.

halb batzen gond vff ein m. 132 stuck vnd halten fyn 5 lot 3 qu.

Dry gutten krützer sond vff j m.; vff 2 lott gan 32 stuck vnd halten 6 lot fyn. (Das letztere ist sehr unklar.)

Nr. 418.

1562. 23. Oktob. Ratsbuch XXV 288 *a*.

vff hütt hand Min. g. Herren dem Münzmeyster gelichen iij^c Sunnen Cronen dauon Soll er järlich den gebürlichen Zins v vom j^c bezallen vnd Soll allwäg jnn der Müntz noch einist alls vill Silber da vorhanden Syn alls die obgemellten iij^c Cronen werth Sindt. Allso dermassen waz M. g. Herren des gellts Mengelbar vnd Sy das eruordern wurd (würden), das er allsdan Selbigs jnn Monatsfrist wüsse zu erleggen ze haben, vnd harumb ist ouch Bürge Herr Schultheiss am Leen; das sollichs alles wie oblut erstattet sölle werden; diss obgemellt iij^c Crone hett der Müntzmeister erst hienach vff Martiny (11. Nov.) 1562 Jars von Herrn Seckelmeyster bircher empfange.

Nr. 419.

1564. 13. März. Ratsbuch XXVII 31 *a*.

Min g. Herrn die Rätt.

Uff hütt handt Min. g. Herrn dem Münzmeister Jacob

Wonlich gelichen vnd begünstiget iij (2½) tussendt gulden, je 40 ß für ein gulden, die soll er vff Johannis Baptiste halb in dickenpfennig vnd halb an Lucerner Schillingen erlegen, vnd so min g. Herrn des gelts vor Johannis Baptiste oder darnach Mangelbar, Söllend sy Im das verkünden; dann soll ers in 4 oder 6 wuchen erleggen, alles nach luth siner handtgeschrifft die dann jn der Cantzly jn der gültbrief laden ligt vnd von jetz nächst künftig Sanct Johanstag fürhin, so er des gelts mer han will, Soll er Min g. h. jarlich vnd nach marchzall den gebürlichen Zins Namlich vom hundert v gl. bezallen So lang jme dan Min. g. herre das gellt lychendt.

Nr. 420.

1565. 7. August. Ratsbuch XXVI 432 *a*.

Alls der müntzmeister 3000 franken halb in Lucerner Dicken vnd halb in schilligen vnts sanct gallen tag legen sollen, hand min g. H. gewilliget taler zenemen, die söll Herr sekelmeister die summ an taleren nemen vnd an deren statt souil sonnenkronen jn wasserthurn legen. (War die Schatzkammer.)

Nr. 421.

1567. 16. Juli. Ratsbuch XXVII 386 *a*.

Vff hütt hand min g. H. Meister Jacoben Wonlich ze müntzen angenomen, allso das er müntzen soll nach der prob wie zu Zürich, abgeredt vnd jn Zacharia Bletz domalln vnderschryber huss mit Ime abgeredt (worden ist); er soll ouch den gwardyn vnd probierer vnd was für vmbkosten vffgadt sampt gebürenden schlegschatz bsalen wie vor, die stempffel nach alltem bruch dem gwardyn lassen, so erst er die brucht hett vnd müntzen, das an obbemelten proben nütt fälle vnd mynen g. H. vnd Im vnferwyssenlichen Syge.

Nr. 422.

1571. 1. Januar. Fasc. Uneingeteile Münzacten v. 1381—1624.

1. Jenner 1571 haben min hrn der gwardin mit mir den Schlegschatz abgerechnet thut In summa 80 fl. 8 β
Davon ab Ire belohnung ze brobyren 37 fl. 5 β
also rest min gned. herren 43 fl. 3 β

Onovrius Wonlich M. M.

Nr. 423.

1571. 25. Mai. Ratsbuch XXIX fol. 67 *a*.

Sodann ist Onoffrius Wonlich der Münzmeister vmb das er M. g. H. ansehen vnd Mandat vermög dess jüngst vssgangnen Badischen Abscheids, das er kein grosse Müntz mehr schlahen, sunder nitt höher dann bis vff ein halben batzen kleine Müntz schlahen sölle, dem er aber nitt statt gethan, ouch fürstellen lassen vnd sin antwort verhört, wyl er aber das nit (hätt) absin können (unklar) hand M. g. H. Ine vmb xx gl. gestrafft.

Nr. 424.

1573. 10. Juli. Ratsbuch XXXI 93 *a*.

Vff hütt hand M. g. H. Iren Münzmeister Onoffrium Wonlich fürgstellet von wegen dess grossen fälers der Münz, vnser Crützern halb, die da 18 stuck zu vil vff ein Marck halltend, derhalben man sy ouch sampt andern Müntzen (hat) verruffen müssen. Ist angsehen, das der Münzmeister menklichen dieselbigen in dem wärt wie ers gschlagen wider abnemen vnd ander gellt darfür geben sölle. Dess vbrigen halb wöllen M. g. H. das er platten oder Crützer nach dem er geurlobet gan Basel gfürt haben sölle, der sach nachfragen.

Nr. 425.

1573. 8. Septemb. Ratsbuch XXXI 114 *b*.

Vff hütt hand M. g. H. angsehen, das man am umbgelt, wär da kompt mencklichem die Lucerner Crützer wider abnemen und ander gelt darfür geben sölle, das sol dann eigentlich uffgeschriben werden und dess Müntzmeisters und sins bruders dess Müntzmeisters von Basell gut, was sy hie habend in verbott glegt werden.

Nr. 426.

1573. 31. Dez. Ratsbuch XXXI 170 *a*.

Vff hütt hand M. g. H. Irem Münzmeister Onoffrio Wonlich erloupt, ein Jar oder ij zum Apt von Murbach ze zühen und Ime zu Münzen, doch mit der bescheidenheit, wann M. g. H. synen wider begerend ober mengelber sind, das er sich wider stelle und so er eins Abscheids begert, soll Ime derselbig in fürgschrifft's wys an (den) Abt von Murbach, doch unvergriffenlich geben werden, allein Ime für befohlen zu haben.

Nr. 427.

1575. 14. März. Ratsbuch XXXIII 189 *b*.

Vff hütt hand M. g. H. Meister Jacoben Wonlich, burger und Müntzmeister von Basel, fürstellen und Ime fürhalten lassen, wie er der zytt als syn bruder Onoffrius Wonlich sälig hie gemüntzet, underwyls Ime platten zu Lucerner Crützern (die aber harnach nit währschafft befunden worden), von basel hinuff geschickt haben sölle, die uns daruff allhie gepräget worden und M. g. H. und den Iren ein beschwärlicher last daruss gevolgt, desshalb sie antwort hierüber begert. Und nachdem nun M. g. H. ettliche kundschafft hierüber und ouch sin antwort verhört und befunden das Er allein ettliche platten zu dry Crützer wertigen oder Behemschen und Talern (von denen wir

nutzhar kein klag gehört) allein sinem bruder, alls umb gut gelt zu sinem gewirb und silberkouff hinuff geschickt, so hand m. g. H. an syner antwort ein gut' vernügen und Inn diser platten halb, so er zu Behemschen und Talern, wie obstat, hergeschickt, für entschuldiget Und diewyl dann Ime desshalb hievor sin gut in verbott gelegt worden, hand M. g. H. Ime (so ver er mit sines bruders seligen gelten (Gläubiger) macht oder sich vertragt daran sy komen mögen (d. h. ihre Forderungen bezalt werden) (das) verbott uffgehept.

Nr. 428.

1575. 9. September. Fasc. Münzsachen v. 1458—1599.

Erstlich	2 Talerstöckysen costen	12 gld.	15 β	
Item	2 Dickenstöck vnd 4 ysen	6 »		
	2 Batzenstöck vnd 4 ysen	6 »		
	2 Halbbatzenstöck vnd 10 ysen	7 »	20 »	
zu behemsch	3 stöck vnd 13 ysen	9 »		
zu Topler	2 » » 10 »	7 »	20 »	
zu Schillingen	3 » » 12 »	7 »	20 »	
zu gut krützer	2 » » 7 »	5 »		
zu vierern	1 » » 5 »	3 »	10 »	
	3 Angsterstöck	2 »	20 »	
	1 »	2 »	20 »	
	1 Doplet angsterstöck		30 »	
	2 Hallerstock	1 »	20 »	
	Mer 1 angsterstock	1 »	5 »	
	Summa thut	70 »		

It. so sind noch allerley stöck 21 stück costend vom Schmid 14 gl. zu schnyden. Mer sind 66 ysen costen vom schmid 11 gl. vnd zu schnyden 22 gld. thut alles 54 gld.

Nr. 429.

1577. 26. März. Ratsbuch XXXV 274 *a*.

Vff hütt hand M. g. H. Meister Joseph Eggli den Mün-

zer von Gall im Ynthal, so ein zytt lang zu Wallis gmünzet, vff verhör sins Mannrechts vnd abscheids zum hindersäss angenommen vnd Inne des ynZugs halb fry gsetzt (d. ist die Einkaufsumme). Er sol aber sin vdel stellen (d. ist die Bürgschaft, dass er nicht fortziehe).

Nr. 430.

1577. 31. August. Ratsbuch XXXV 353 *b*.

Vff hütt hand M. g. H. dem Münzmeister vergont für iiij gld haller vnd angster zu machen.

Nr. 431.

1578. 24. Juni. Ratsbuch XXXVI 218 *a*.

Joseph Eggli vss der Graffschafft Tyrol, der Müntzmeister, ist zum Burger angenommen vnd diewyl er M. g. H. diener ist, habennd M. g. H. Ime söllich Burgrecht geschenkt.

Nr. 432.

1579. 3. April. Ratsbuch XXXVI 283 *a*.

Wir Thund etc., das vff hütt dat. alls mir etc., vor vns erschinen ist, der eersam, bescheiden Meister Joseph Egglin der Münzmeister vnser gethrüwer lieber Burger vnd eroffnet, nachdem Er dann sich dheines andern gewerbs, dann des Müntzens zu erhalten vnd behelffen wüsse, da aber by vns alls ouch in ettlichen anderen Orten der Eydtgnossschaft Meer die Müntzen (Münzstätte) in krafft darumb beschechner verglychung ze Tagen beschechen, stillgestellt; Batt vns derhalben, wir wöllten Ime vergonnen an Ort vnd End, da Er sollichs sinns gewerbs vnd handtierung ettwas begangenschafft zu erholen vermeinte ze ziehen vnd dasselbig ze vertigen, Sige er nüt destominder gewillet zu vnderschydenlichen zytten sin husshaltung vnd burgrecht by vns selbs zu besitzen vnd sich darumb nit gentzlich von vns ze vssern vnd wann

nun wir sin pitt verstanden, ouch nit gern an siner wolfart hindern wöllten, vnd dann Er Müntzmeister sich vntzhar by vns gegen vns vnd menklichen gantz Eerlich, vffrecht vnd wol gehallten, so haben wir Ime dessen gnädigklich gewillfaret zu vrkund etc.

Nr. 433.

1580. 2. Septemb. Ratsbuch XXXVII 157 *a*.

uff hüt hand M. g. H. der Müntzmeisterin Joseph Egglins säligen by läben Burger und Müntzmeister zu Lucern nach Tod verlassner wittfrow, vergont allhie zu müntzen angster und haller; aber sonst keinerley andre müntz lassen schlan oder machen wyter nit vergont.

Nr. 434.

1580. 13. Octob. Ratsbuch XXXVII 179 *a*.

Vff hütt habend M. g. H. Thielman Ipgendantz von Peyn vss Prunschwyg den Müntzergsellen vff dess alten Müntzmeisters seligen frowen pitt angenommen ze müntzen; doch mit disem anhang (Vorbehalt), das er sich still erberlich vnd vnserm Catholischen waaren glauben gmäss one alle Ergernus halte; das er ouch nütt anders fürneme, dann mit M. g. H. wüssen und beuelch. Ouch khein werch fertige; Es sye dann zuvor mit M. g. H. geschwornen Meistern probiert vnd vffgesetzt.

(Mannrechtsbrief) Urkunden fasc. Nr. 88.

Ich Johan Disque, Ober Schuldtheiss zue Pfaltzburg, Bekenne offentlich vnd thun mengclichen kundt in und mit disem Brief, das an heut dato vor Mir erschinen ist, der Ehrenhaft Thiel Ipgen Dantz von Pein im Landt zu Braunschweig gelegen, welcher fürbracht und angezeigt; demnach er vorhabens etlicher seiner geschefften halben in das Schweitzerland zue verreisen, und ime etwan seiner vorhabenden gelegenheit so sich mechte zuetragen, seines Manrechts und ehrlichen und Herkommens notturftig, und aber Er ietzo weite des wegs allso

bald in Eil seinen Geburtsbrief nit bekommen können, der dann allhie sein Müntzmeister Ambt zweyen Gesellen, bey denen Er gelernet, welche sein Mannrecht gesehen, neben dem vor Tausend gulden Bürg gehept, dass er sein Müntzwerch nach Müntzwerch gebreuch hat lernen können, ersuecht und gebetten, Ime solch seines Mannrechts und ehrlichen Geschlechts kundtschaft zu geben, welche vor mir Ober Schultheiss erschinen, der ehrenhaft und fürnem Johann Kellermann, Fürstlicher Pfaltzgrevisch Veldenzischer Müntzmeister allhie zue Pfaltzburg, Peter Friederich sein Schmiedmeister, Heinrich Zerreisen sein Müntzgesell, welche sambtlich und ein jeder in sonderheit vor mir offentlich bekannten, dass breüchlich, ehe man ein Jungen auf dem Müntzwerch annimbt seinen Geburthsbrief und redlichen herkommens neben Tausendt gulden Bürgschaft, wie hievor gemeldt zu verbürgen, darthun und stellen müesse, welches Inen bewüsst Er gethan, auch nit anderst Ires wissens wie einem redlichen jungen gebürtt; in seinen Lehrjahren verhalten, darauf Er dann zum Gesellen, wie Müntzwerchs gebreuch, gemacht worden; Hierüber Ime dise zeugnuss und Kundtschafft mitzutheilen, Ime zu seinem vorstandt und gelegenheith nit geweigert, daneben mit angehefter Bitt, welchen diser Brief mecht fürkhommen und lesen hören, Ihme Irer Zeugnuss alles derjenigen, welchem seine Eltern und freundtschaft bekandt, empfindtlichen geniessen lassen und mich Ober Schultheissen gebetten dises alles damit zu besagen zu merer Bevestigung und zu furstandt der warheit dise verschreibung aufzurichten und der Statt Pfaltzburg Insigel zu Endt fürzudrucken, welches Ich auf bitt der Partheyen gethan. Geben zu Pfalzburg den neun und zweinzigisten Monatstag Septembris Nach Christi geburt gezelet Fünffzehen hundert vnd Achtzig Jare.

(Auf der Rückseite dieses Aktes steht geschrieben :)

Thiel Iygendanntz dess Münzers von Peyn uss Brunschwyg Mannrecht ist angenommen zu Lucern Montags nach Dionisy Anno 1580.

Nr. 435.

1581. 3. Februar. Ratsbuch XXXVII 249 *b*.

vff hütt Ist vor M. g. H. erschinen M. Dillmann Ipgendantz der Müntzergsell von Hildesheim vnd (hat) anzeigt, diewyl er der Müntzmeisterin tochter zu der Ee genom-

men vnd etwas Zytts hie ze wonen vorhabens (sei); Bitte er M. g. H. Ime dasselbig ze uergünstigen; vff das haben M. g. H. Ime gnedig gewillfaret.

Nr. 436.

1581. 7. April. Ratsbuch XXXVII 289 *a*.

uff hütt ist vor M. g. H. erschinen Tillmann Hüppentanz, der Münzmeister und (hat) M. g. H. gebetten Ine schilling und krützer müntzen ze lassen; diewyl dann sölches uff letster tagleistung von den übrigen orthen zugelassen und bewilliget (worden ist), haben M. g. H. Ime (dem) Müntzmeister beuolchen, dz er nüt anders dann schilling vnd angster schlachen vnd dermassen prägen (solle), dass sy uff dem alten halt, wie die alten β vnd d (Denar) haltend, geprägt vnd gute wärschaft gemachte werden, damit M. g. H. hiemit nit hindern (verkürzt würden) vnd mer desse rum vnd Eer haben mögen; dann wo dess Orths manglen vnd fälen, wurden sy uff sin Lyb vnd gutt gryffen vnd Ine nach sinem verdienen straffen. Es soll auch der gwardin nach dem alten bruch die schlüssel zu dem kasten in der Münz, daran er zwey starke schloss machen solle, selbs haben vnd die stempfel daryn beschliessen vnd Ime die so lang er vermeint, er die bruchen wurde, vsshar geben vnd dann die widervmb inbeschliessen vnd kein werck vssgon lassen, bis es durch den gwardin probiert vnd gutt geschezt worden; vnd so er dann nitt bürgschafft geben, er nachmallen bürgschafft stellen, daran M. g. H. versichert sygen.

Nr. 437.

1581. 20. April. Ratsbuch XXXVII 297 *a*.

Allss dann M. g. H. vss bewilligung der vbrigen Orthen Irem Müntzmeister β. A vnd Hl. ze müntzen bewilliget, da aber etwas klag (gekommen ist, dass) sy nit vff den alten halt (Gehalt) geschlagen werden, der halben M. g.

H. ernstlich angesehen vnd M. Ludwig Sutter ernstlich beuolchen vffsehen ze haben, damit die Müntz nach dem alten schlag vnd nach der ordnung gemacht vnd dermassen gestücklet werde, damit es sich gegen der Mark verglyche, vnd soll M. Ludwig Sutter Ime die stempfel nit hinusgeben, Er syge danne selbs darby vnd gseche das (alles) wärschafft gemacht syge, allso das weder am gehalt, stücklen noch vffzal kein fäler erschyne.

(Fortsetzung folgt.)